

FROSTA AG

GESCHÄFTSBERICHT 2010

GESCHÄFTSJAHR		2009	2010
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	1.614	1.520
Umsatz	Mio. EUR	411	393
EBITDA ¹ in % vom Umsatz	Mio. EUR	32,5 7,9 %	29,8 7,6 %
Abschreibungen	Mio. EUR	11,6	12,1
EBIT ² in % vom Umsatz	Mio. EUR	20,9 5,1 %	17,7 4,5 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	17,4	14,2
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	12,0	9,8
Cashflow	Mio. EUR	25,1	21,8
Investitionen	Mio. EUR	12,1	10,7
Dividende je Aktie	EUR	0,75	0,75

¹ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

² Ergebnis vor Zinsen, Steuern

FINANZKALENDER 2011	
Freitag, 25. März 2011	Bilanzpressekonferenz Restaurant Nil Neuer Pferdemarkt 5 20359 Hamburg
Freitag, 6. Mai 2011	Veröffentlichung Zwischenmitteilung per 30. April 2011
Freitag, 1. Juli 2011	Hauptversammlung Stadthalle Bremerhaven Wilhelm-Kaisen-Platz 27576 Bremerhaven
Donnerstag, 4. August 2011	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2011
Freitag, 7. Oktober 2011	Veröffentlichung Zwischenmitteilung per 30. September 2011

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE	5
LAGEBERICHT	6
JAHRESABSCHLUSS FRoSTA-KONZERN	18
JAHRESABSCHLUSS FRoSTA AG	40
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	52
10-JAHRES-ÜBERSICHT	54
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	56
ORGANE	57
KONZERNSTRUKTUR UND ADRESSEN	58
STANDORTÜBERSICHT	59

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

Liebe Aktionäre,

im Jahr 2010 ist unser Umsatz um 4,5% und unser Ergebnis um 18 % gesunken. In vielen Märkten konnten wir die gestiegenen Rohwarenpreise nicht komplett an unsere Kunden weitergeben. Unsere Margen haben sich entsprechend deutlich verschlechtert.

Viele Gründe haben dazu beigetragen:

1. In einem volatiler gewordenen Rohstoffmarkt müssen wir unsere Verkaufspreise schneller anpassen. Hier sehen wir uns gefordert.
2. Ein insgesamt harter Wettbewerb, teilweise von Firmen im Staatsbesitz, die trotz negativer Ergebnisse weiterhin eine sehr aggressive Preispolitik betreiben.
3. Relativ hohe Fixkosten als Folge von komplexen Strukturen; wir sind gefordert, die Komplexitäten zu senken und unsere Effizienz zu erhöhen.

Trotz massiver Preissteigerungen bei unseren Rohwaren setzen wir weiter konsequent beste Zutaten ein. Dies ist uns besonders wichtig; denn nur so können wir langfristig unsere Kunden und Verbraucher überzeugen. Gleichzeitig arbeiten wir engagiert daran, unsere Umwelt- und Klimabilanz zu verbessern. Bis 2013 wollen wir für alle FRoSTA Markenprodukte unsere CO₂-Bilanz um 70% verbessern. Details dazu finden Sie auf unserer Internetseite.

Positiv ist die Entwicklung der Marke FRoSTA verlaufen. Sowohl in Deutschland, Österreich, Polen und Osteuropa konnten wir Marktanteile gewinnen. Das in Deutschland neu eingeführte „Koch-kreativ“ Konzept zeigt, dass man mit rein natürlichen Zutaten in wenigen Minuten zu Hause ganz einfach kochen kann. Das Konzept wurde so gut angenommen, dass wir wenige Wochen nach der Einführung sogar mit Lieferengpässen zu kämpfen hatten.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass unser Ergebnis in 2010 zwar unter unseren Erwartungen geblieben ist, dass wir aber viele Potentiale sehen, um mittelfristig wieder mindestens die Ergebnisse der Vorjahre zu erreichen.

Unsere Mitarbeiter sind hoch motiviert, die gesteckten Ziele zu erreichen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Ihr

Felix Ahlers

LAGEBERICHT

I. RAHMENBEDINGUNGEN UND BRANCHENENTWICKLUNG

II. UNTERNEHMENSITUATION

III. RISIKOBERICHT

IV. EREIGNISSE NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Volkswirtschaftliche Rahmendaten 7

Entwicklung des Markts für Tiefkühlkost 7

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 7

Segmentberichterstattung 9

Der Einzelabschluss der FRoSTA AG 11

Die FRoSTA-Aktie 12

Mitarbeiter 13

F&E-Bericht 13

Beschaffung 13

Produktion 14

Investitionen 14

Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur 14

Ausblick 17

I. RAHMENBEDINGUNGEN UND BRANCHENENTWICKLUNG

1. Volkswirtschaftliche Rahmendaten

Die deutsche Wirtschaft ist 2010 um 3,5 % gewachsen, und auch in den Ländern mit Euro-Währung wurde wieder ein Wachstum von 1,7 % erzielt.

Die Inflation bewegte sich auf sehr niedrigem Niveau: in Deutschland betrug sie 1,2 % und im Euro-Raum 1,6 % (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Die moderate Entwicklung der Konsumentenpreise stand im Gegensatz zum drastischen Kostenanstieg der Rohwaren. Weltweit sind die Preise für Lebensmittelrohwaren vom Februar 2010 bis zum Februar 2011 um über 46 % gestiegen (Quelle: The Economist commodity-price-index in USD). Diesen Preisanstieg haben wir besonders in der 2. Jahreshälfte 2010 gespürt, da sich gleichzeitig auch der US-Dollar gegenüber dem Euro verteuert hat.

Der harte Wettbewerb (vor allem im deutschen Lebensmitteleinzelhandel) hat allerdings dafür gesorgt, dass die Preise in den Supermärkten deutlich weniger gestiegen sind. Wir waren deshalb bis Ende 2010 nur sehr begrenzt in der Lage, die Kostensteigerungen der Rohstoffe an unsere Kunden weiterzugeben.

Die schwierige Marktsituation wurde durch preisaggressive Angebote unserer Wettbewerber verstärkt, insbesondere von einem Wettbewerber, der de facto in Staatsbesitz ist und seit Jahren hohe Verluste schreibt, die mit Steuergeldern ausgeglichen werden.

Für 2011 erwarten wir, dass sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzt. Wir erwarten allerdings, dass sich die genannte schwierige Marktsituation erst ab Mitte 2011 wieder verbessert.

2. Entwicklung des Markts für Tiefkühlkost

Der Markt für Tiefkühlkost im deutschen Einzelhandel ist 2010 wertmäßig erstmalig um 0,7 % gesunken. Der für uns wichtige Bereich der Komplettgerichte hat sogar 1,4 % verloren. Umso erfreulicher ist, dass wir mit den Gerichten der Marke FRoSTA auch in 2010 wachsen konnten. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, in den nächsten Jahren das Image für Tiefkühlkost insgesamt zu verbessern und den negativen Trend des Gesamtmarktes umzudrehen.

	Menge			Wert		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Fertiggerichte	-1,0 %	-1,2 %	-3,4 %	5,0 %	-0,5 %	-3,3 %
- davon Komplettgerichte	2,3 %	-2,0 %	-2,0 %	6,5 %	-1,0 %	-1,4 %
Fisch	-0,9 %	-0,5 %	-0,5 %	2,1 %	6,2 %	0,0 %
Gemüse	-0,9 %	-0,3 %	1,3 %	2,0 %	0,3 %	1,6 %
Obst	1,8 %	3,6 %	18,1 %	12,3 %	10,5 %	6,6 %
Tiefkühlkost (LEH gesamt)	0,4 %	0,9 %	0,5 %	4,4 %	1,3 %	-0,7 %

(Quelle: ACNielsen)

II. Unternehmenssituation

1. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Erstmals seit sechs Jahren ist der Umsatz der FRoSTA AG gegenüber dem Vorjahr in 2010 nicht gewachsen. Vielmehr ist der Umsatz um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der Mengenrückgang betrug im Vorjahresvergleich 1 % und betraf hauptsächlich das Geschäft mit Handelsmarken im In- und Ausland, während sich das FRoSTA Markengeschäft in Deutschland positiv entwickelte. Der gegenüber der Mengenentwicklung überproportionale Umsatzrückgang zeigt, dass neben den leicht rückläufigen Mengen Preisrückgänge das Jahr 2010 geprägt haben.

Mit einem Konzerngewinn vor Steuern in Höhe von 14,2 Mio. EUR konnten wir das Ergebnis des Jahres 2009 von 17,4 Mio. EUR nicht mehr erreichen. Der Ergebnisrückgang von 18 % bzw. 3,2 Mio. EUR übertrifft damit den Umsatzrückgang.

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den rückläufigen Umsatz bedingt, wodurch der Rohertrag gegenüber dem Vorjahr um 8 Mio. EUR gesunken ist. Obwohl der Personalaufwand (inkl. Fremdpersonal) um 3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden konnte und auch der Aufwand für Konsumentenwerbung um 0,6 Mio. EUR sowie der Aufwand für Zinsen um 0,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zurückgeführt werden konnten, konnte der Rückgang des Rohertrages nicht voll kompensiert werden.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt mit 17,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 20,9 Mio. EUR. Wegen gegenüber dem Vorjahr erhöhter Abschreibungen liegt das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) mit 29,8 Mio. EUR nur noch 8 % unter dem Vorjahreswert von 32,5 Mio. EUR.

Das in der Konzernbilanz der FRoSTA AG ausgewiesene Eigenkapital setzt sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital	16.514	16.721
+ Kapitalrücklage	9.049	9.813
+ Gewinnrücklagen	57.422	67.975
+ Ausgleichsposten	-348	71
+ Bilanzergebnis	12.192	6.649
Eigenkapital	94.829	101.229
Bilanzsumme	223.120	225.499
Eigenkapitalquote	42,5 %	44,9 %

in Mio. EUR	2006	2007	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	307,3	348,7	391,8	411,3	392,6
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	27,4	30,2	32,0	32,5	29,8
in % vom Umsatz	8,9 %	8,7 %	8,2 %	7,9 %	7,6 %
- Abschreibungen	-10,8	-10,9	-11,2	-11,6	-12,1
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	16,6	19,3	20,8	20,9	17,7
in % vom Umsatz	5,4 %	5,5 %	5,3 %	5,1 %	4,5 %
+ Finanzergebnis	-2,0	-2,7	-3,1	-3,5	-3,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,6	16,6	17,7	17,4	14,2
in % vom Umsatz	4,8 %	4,8 %	4,5 %	4,2 %	3,6 %
- Steuern	-4,2	-4,4	-5,6	-5,4	-4,4
Konzernjahresergebnis	10,4	12,2	12,1	12,0	9,8
in % vom Umsatz	3,4 %	3,5 %	3,1 %	2,9 %	2,5 %

Die Investitionen lagen mit 10,7 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau und unter den Abschreibungen. Sie konnten vollständig aus dem Cashflow vor Veränderung des Working Capital in Höhe von 21,8 Mio. EUR (Vorjahr 25,1 Mio. EUR) finanziert werden.

Unsere Bilanzsumme liegt mit 225 Mio. EUR in etwa auf Vorjahreshöhe (Vorjahr 223 Mio. EUR). Dabei konnten die Vorräte um 7 % auf 57 Mio. EUR reduziert werden, während sich das Anlagevermögen und die Forderungen ungefähr auf Vorjahreshöhe bewegten. Ein Teil der Forderungen wird wie in den Vorjahren im Rahmen eines ABS-Programms refinanziert. Die Barmittel von 15 Mio. EUR konnten jedoch gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht werden.

Finanziert wurde unsere Bilanzsumme neben dem um 6 % von 95 Mio. EUR auf 101 Mio. EUR angestiegenen Eigenkapital durch lang- und kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Dabei haben wir die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 77 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 64 Mio. EUR im Jahr 2010 um 17 % zurückführen können. Die Kontokorrentverbindlichkeiten inkl. des ABS-Programms betragen noch 10 Mio. EUR nach 11 Mio. EUR im Vorjahr. Mit der gleichzeitigen Zunahme der Barmittel haben wir unsere Nettoverschuldung von 70 Mio. EUR auf 49 Mio. EUR, also um 30 %, verringern können.

Durch Erhöhung des Eigenkapitals stieg die Eigenkapitalquote von 42,5 % auf 44,9 %. Diese Eigenkapitalquote versetzt uns in die Lage, unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit auch in schwierigen Zeiten zu bewahren.

2. Segmentberichterstattung

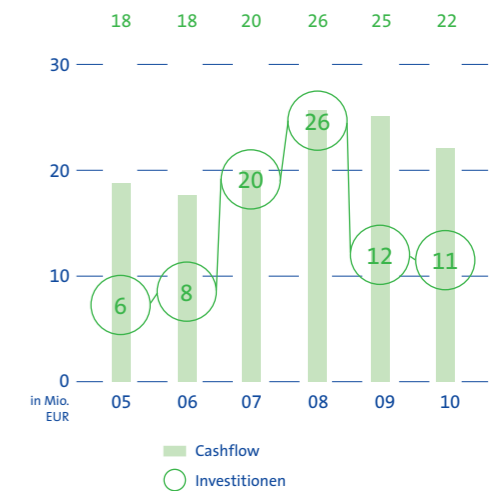
2.1 Entwicklung Geschäftssegment FRoSTA

Das Geschäftssegment FRoSTA (Markengeschäft in Deutschland, Handelsmarken- und Markengeschäft in Österreich, Italien, Polen und Osteuropa) konnte unter den oben beschriebenen schwierigen Marktbedingungen das Vorjahresergebnis nicht erreichen.

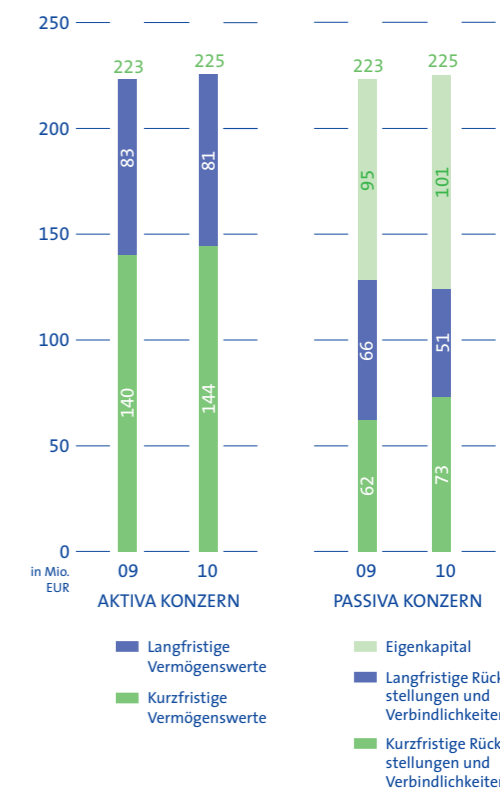
Die Umsatzerlöse sind insgesamt leicht um 2 % gesunken (Umsatz GuV). Auch das operative Ergebnis ist durch die rasant gestiegenen Rohwarenpreise deutlich unter dem Vorjahr geblieben.

Im Wettbewerb um die Verbrauchergunst hat sich die Marke FRoSTA in Deutschland in den Kernbereichen sehr gut entwickelt. Im Marktsegment TK-Komplettmenüs hat FRoSTA als einzige wachsende Marke (+ 13 % zum Vorjahr) die Marktführerschaft weiter ausgebaut (Quelle: Nielsen 2010). Im Gemüse-segment ging das Geschäft bis zum Oktober dagegen deutlich zweistellig zurück. Seit Oktober vermarkten wir nun eine komplett neu entwickelte umfangreiche Gemüse-Range unter dem Konzeptdach „Koch-kreativ“. Dieses Konzept mit qualitativ sehr hochwertigen Produkten nach dem bekannten FRoSTA Reinheitsgebot wurde vom Handel sehr positiv angenommen und breit eingelistet. Erste Abverkaufsanalysen (vom Point of Sale) stimmen uns sehr zuversichtlich.

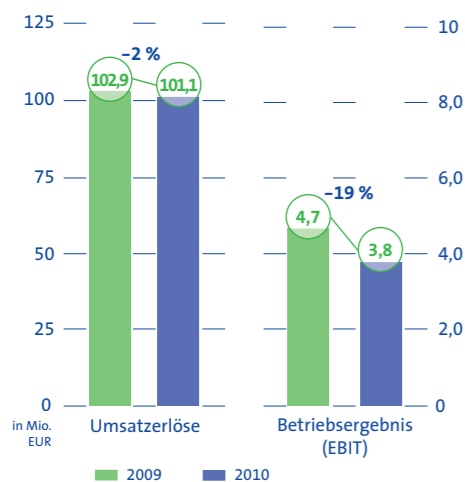
CASHFLOW VOR VERÄNDERUNG WORKING CAPITAL



BILANZSTRUKTUR KONZERN



GESCHÄFTSSEGMENT FRoSTA

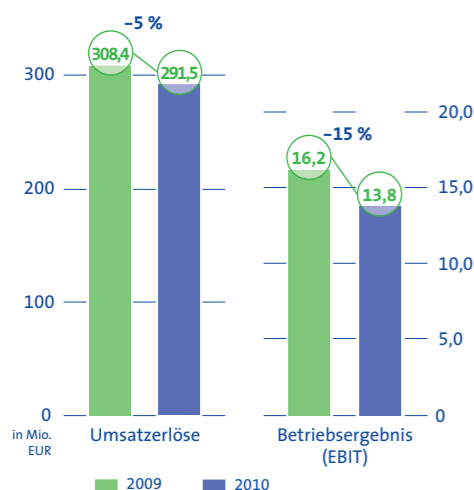


In Österreich haben wir in 2010 begonnen, unsere Marke mit Werbung zu unterstützen. Die Unterstützung hat das Wachstum der Marke gut beschleunigt. Das Ergebnis in Österreich ist jedoch stark Handelsmarken gewichtet, und die deutlich gestiegenen Rohwarenpreise haben unsere Margen hier stark negativ beeinflusst.

In Polen verliefen unsere Geschäfte insgesamt recht erfreulich. Mit fast 17 % wuchs unsere Marke FRoSTA besonders stark, und wir konnten die Marktführerschaft im Fischsegment sowie bei Fertiggerichten deutlich ausbauen. Ebenfalls erfreulich verlief unser Geschäft im Balkan. Hier konnten wir zusätzliche Kontrakte für Fisch-Eigenmarken in Serbien, Kroatien und Slowenien generieren. In Ungarn wurde der Umsatz des Vorjahres knapp verfehlt, und auch die gesamtwirtschaftliche Lage in Ungarn gestaltete sich schwierig. In Rumänien haben wir den Vorjahresumsatz ebenfalls verfehlt. Auch hier sind die gesamtwirtschaftliche Situation sowie die Marktbedingungen in unserem Segment zur Zeit besonders herausfordernd. Unser Geschäft in Russland ist erneut rückläufig und von regelmäßigen Schwierigkeiten in Bezug auf die Warenversorgung sowie die Distribution im Land selbst begleitet. In Italien konnten wir das sehr gute Vorjahresergebnis in Bezug auf den Umsatz erneut erreichen. Die stark gestiegenen Rohwarenpreise beeinflussen aber auch hier unser Ergebnis.

In allen Geschäftsbereichen und in allen Ländern sind wir gezwungen, die gestiegenen Rohwarenpreise an unsere Handelspartner weiterzugeben. Entsprechende Gespräche sind geführt und die Verhandlungen mit unseren Handelspartnern abgeschlossen.

GESCHÄFTSSEGMENT COPACK



2.2 Entwicklung Geschäftssegment COPACK

Im Geschäftssegment COPACK werden alle Aktivitäten des Handelsmarkengeschäftes mit dem Lebensmitteleinzelhandel, mit den Heimdiensten, den Großverbrauchern sowie dem Industriegeschäft, d. h. Business zu Business, dargestellt. Geographisch erstrecken sich diese Geschäftsaktivitäten auf Deutschland und Westeuropa. Die Geschäftstätigkeit des Bereiches COPACK war von einem extrem harten Wettbewerbsumfeld gekennzeichnet. Speziell die Discount-Handelsformate haben mit Preissenkungswellen einen hohen Preisdruck aufgebaut, was auch bei COPACK zu einem starken Margendruck geführt hat. So waren wir im Jahre 2010 nicht immer in der Lage, die Kontrakte mit unseren Kunden zu kostendeckenden Preisen zu verlängern, und mussten uns daher von dem einen oder anderen Kontrakt trennen. Dies hat zu einem Mengen- und Umsatzrückgang in diesem Vertriebsbereich geführt. Der Umsatzrückgang und der damit verbundene absolute Rückgang der Roherträge war dann auch Ursache für den entsprechenden Ertragsrückgang dieses Segments.

3. Der Einzelabschluss der FRoSTA AG

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der FRoSTA AG sind in der Entwicklung der meisten Bilanz- und GuV-Positionen deckungsgleich. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Abschlüssen ergeben sich aus der Konsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft und den unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards.

Der Einzelabschluss für die FRoSTA AG wird abweichend vom Konzernabschluss, für den die internationalen Vorschriften nach IFRS maßgebend sind, nach den Bestimmungen des HGB unter erstmaliger Berücksichtigung des BilMoG erstellt.

Die Umsatzentwicklung der AG ist parallel zum Konzern im Jahre 2010 gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Die Ergebnisentwicklung läuft ebenfalls parallel zum Konzernabschluss. Im Einzelabschluss weisen wir einen Gewinn nach Steuern und bilanziert nach HGB-Grundsätzen von 12,7 Mio. EUR aus. Der Vorjahreswert betrug 15,4 Mio. EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir im Vorjahr einen Einmaleffekt von 3,6 Mio. EUR nach Steuern durch die Auflösung der steuerlichen Lifo-Vorratsbewertung hatten.

Der Unterschied zwischen HGB-Jahresüberschuss und Konzernjahresüberschuss nach IFRS stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	TEUR
JAHRESÜBERSCHUSS DER FRoSTA AG FÜR 2010 (HGB)	12.703
Anpassungen IFRS	
Abschreibungen	-1.108
Übriges	84
JAHRESÜBERSCHUSS DER FRoSTA AG FÜR 2010 (IFRS)	11.679
Summe der Jahresergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften	1.511
Konsolidierungsbuchungen: Effekte der erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	-3.342
JAHRESÜBERSCHUSS DES FRoSTA-KONZERNS 2010	9.848

Die erhöhten Abschreibungen im Konzernabschluss ergeben sich aus dem nach IFRS-Regeln höher als im HGB-Abschluss bewerteten Anlagevermögen und den anderen Abschreibungsregeln und Nutzungsdauern.

Der handelsbilanzielle Einzelabschluss bleibt auch weiterhin Basis für die Ausschüttungsbemessung.

Wesentlichen Einfluss bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen hat die Zuschreibung unserer Beteiligung an unserer polnischen Tochtergesellschaft im Einzelabschluss. In diesem Abschluss haben wir eine Zuschreibung von 3,3 Mio. EUR auf die Beteiligung vorgenommen und damit wieder den Wert der Anschaffungskosten erreicht. Im IFRS-Konzernabschluss wird diese Zuschreibung rückgängig gemacht.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, wie auf Vorjahreshöhe eine Dividende von 0,75 EUR/Aktie zu zahlen. Dies entspricht einer Dividenden-summe von 4,9 Mio. EUR oder 50 % des Ergebnisses. Für den verbleibenden Gewinn in Höhe von 4,9 Mio. EUR – entsprechend 50 % des Ergebnisses – werden wir vorschlagen, diesen in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Das Ergebnis des FRoSTA Konzerns vor Steuern in Höhe von 14,2 Mio. EUR wird sich damit wie folgt aufteilen:

	TEUR	Anteil
laufende Unternehmenssteuern	4.359	31 %
als Abgeltungssteuer der Dividende einzubehalten	1.292	9 %
Summe laufende Steuern und Abgeltungssteuer	5.651	40 %
Netto-Dividende	3.607	25 %
zum Verbleib im Unternehmen	4.949	35 %
Summe	14.207	100 %

Bei den übrigen Ausführungen des Lageberichtes entsprechen sich – bis auf die konzerntypischen Besonderheiten – der Einzel- und Konzernabschluss.

4. Die FRoSTA-Aktie, Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Die FRoSTA-Aktie hat sich im Laufe des Jahres 2010 positiv entwickelt. Der Aktienkurs stand im Januar 2010 bei 16,95 EUR und im Dezember 2010 bei 20,50 EUR. Mit einer Dividendenrendite von fast 4 % ist die FRoSTA-Aktie eine interessante Geldanlage.

KENNZAHLEN ZUR FRoSTA-AKTIE	2009	2010
Anzahl Aktien	6.450.833	6.531.457
Eigenkapital Bilanz Konzern (TEUR)	94.829	101.229
Eigenkapital/Aktie (EUR)	14,70	15,50
Börsenkurs zum Jahresende (EUR)	17,20	20,50
Jahreshoch (EUR)	18,35	21,00
Jahrestief (EUR)	13,15	16,40
Umsatz in Stück	310.282	597.021
KGV (Kurs Jahresende/Jahresüberschuss)	9,25	13,60
Ausschüttung/Aktie, Dividende (EUR)	0,75	0,75
Dividendenrendite (Dividende/Jahresschlusskurs)	4,4 %	3,7 %
Jahresergebnis Konzern (TEUR)	12.012	9.848
Jahresergebnis/Aktie (EUR)	1,87	1,52
Cashflow vor Veränderung Working Capital Konzern (TEUR)	25.100	21.769
Cashflow vor Veränderung Working Capital/Aktie (EUR)	3,89	3,33

Zum 31.12.2010 beträgt das gezeichnete Kapital der FRoSTA AG 16.720.529,92 EUR, was 6.531.457 Stückaktien zu 2,56 EUR entspricht. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Hiervon halten lt. Meldung Dirk Ahlers, Friederike Ahlers und Felix Ahlers jeweils mehr als 10 %.

Der Vorstand hat gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 das Recht, bis zu 10 % eigene Aktien zu erwerben. Dieser Beschluss gilt für 5 Jahre, d. h. bis zum 23. Juni 2015. Von diesem Recht wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Aktien mit Stimmrechtsbeschränkung existieren nicht, da mit allen Aktien die gleichen Rechte und Pflichten verbunden sind. Lediglich die Aktien, die die FRoSTA AG an Mitarbeiter und Vorstände im Rahmen der Anstellungsverträge, Tantiemevereinbarungen bzw. aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm aus-gegeben hat, sind mit einer Veräußerungssperre von 1 bzw. 4 Jahren versehen.

5. Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Jahresdurchschnitt um 5,8 % auf nunmehr 1.520 gesunken.

Die Gesamtaufwendungen für Personal (ohne Abfindungen) sanken aufgrund der geringeren Mitarbeiterzahl um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 56 Mio. EUR. Die Zahl der Auszubildenden beträgt 34 nach 33 im Vorjahr. Die Fluktuation war auch 2010 mit 3,1 % wieder sehr gering. Der Krankenstand konnte mit 4,5 % in Deutschland auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Wie in den Vorjahren haben wir unseren Mitarbeitern auch im Jahr 2010 die Möglichkeit geboten, durch den Kauf von Belegschaftsaktien zu vergünstigten Konditionen Miteigentümer der FRoSTA AG zu werden. Die Zahl der gekauften Aktien betrug 69.254 Stück (im Vorjahr 32.427 Stück). Insgesamt beteiligten sich 192 Käufer (Vorjahr 187) an der Aktion. Wir sind mit der Beteiligung unserer Mitarbeiter an diesem Programm zufrieden und freuen uns über das gezeigte Vertrauen. Wir wünschen uns, dass in Zukunft noch mehr Mitarbeiter FRoSTA-Aktionäre werden.

Alle unsere Mitarbeiter und der Betriebsrat haben im vergangenen Jahr sehr engagiert und mit großem Einsatz an dem erfolgreichen Geschäftsjahr mitge-wirkt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

MITARBEITER	2009	2010
FRoSTA-HAUPTVERWALTUNG	230	235
- davon Verwaltung	152	160
- davon Vertrieb (inkl. Ausland)	78	75
PRODUKTIONSBEREIBE	1.384	1.285
- davon Schottke, Bremerhaven	597	541
- davon Rheintal, Bobenheim-Roxheim	141	143
- davon ELBTAL, Lommatzsch	161	159
- davon Bydgoszcz, Polen	485	442
GESAMT KONZERN	1.614	1.520

6. F&E-Bericht

Der Schwerpunkt unserer Produktentwicklungsaktivitäten lag im Geschäfts-jahr 2010 auf der Sortimentserweiterung unseres Markengeschäftes FRoSTA. Es wurde insbesondere eine neue Gemüse-Ränge entwickelt, die unter dem Ver-marktungskonzept „Koch-kreativ“ erfolgreich im Markt eingeführt werden konnte. Des Weiteren wurde ein innovatives Suppenkonzept in Kooperation mit der Zeitschrift Brigitte entwickelt. Ende letzten Jahres konnte dann ein ganzes Sortiment als FRoSTA „Brigitte Diät“ eingeführt werden.

7. Beschaffung

Das Jahr 2010 war von sehr hohen Schwankungen an den Rohwarenmärkten gekennzeichnet. Durch extrem schlechte Witterungsbedingungen in Gesamt-europa musste in der Beschaffung im Obst- und Gemüsebereich auf andere Kontinente, teilweise in Übersee, ausgewichen werden. Dies führte zum Teil zu deutlich höheren Beschaffungskosten. Die gesamten Ernteverläufe lagen je nach Gemüse-kategorie teilweise um 20 bis 30 % unter den Durchschnittserträ-gen der Vorjahre. In der zweiten Jahreshälfte 2010 sind dann insbesondere die Öl- und Papierpreise weiter gestiegen, so dass Verpackungsmaterialien eben-falls eine deutlich steigende Tendenz aufwiesen. Durch die langjährige globale Vernetzung konnten jedoch bis auf wenige Ausnahmen Lieferengpässe vermei-den werden.

8. Produktion

In allen vier Produktionswerken der FRoSTA AG konnten die angestrebten Effizienzsteigerungen realisiert und somit im Wesentlichen die gestiegenen Lohnkosten kompensiert werden. Neben der Effizienzausrichtung wurden erhebliche Weiterentwicklungen im Bereich der Qualitätssicherung unternommen. So wurden zum Beispiel entsprechende Detektionseinheiten installiert, wie Laser- oder Röntgentechnologien.

Die Auslastung der Werke war im vergangenen Jahr sehr gut.

9. Investitionen

Auch im vergangenen Jahr waren keine Großinvestitionen geplant oder erforderlich, so dass die wesentlichen Investitionen im Bereich der Qualität, der Energieeinsparung und der üblichen Ersatzinvestitionen lagen.

10. Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur

Die in den Vorjahren entwickelte und bewährte Organisation des Unternehmens wurde im Wesentlichen beibehalten. So ist der Vorstand in die funktionalen Bereiche Marketing und Vertrieb, Finanzen und Verwaltung sowie Operations aufgeteilt. Gleichzeitig wird das Geschäft operativ in die Vertriebsbereiche „FRoSTA“ und „COPACK“ aufgeteilt.

Seit dem 1. Januar 2010 hat Felix Ahlers den Vorstandsvorsitz übernommen. Zum 1. Januar 2010 ist Hinnerk Ehlers zum Vorstand Marketing und Vertrieb der FRoSTA AG ernannt worden. Dr. Stephan Hinrichs bleibt Vorstand Finanzen und Verwaltung, und Jürgen Marggraf bleibt Vorstand Operations und stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Der Geschäftsbereich „FRoSTA“ wird von den Herren Ahlers und Ehlers geleitet, der Geschäftsbereich „COPACK“ von den Herren Dr. Hinrichs und Marggraf.

Der Aufsichtsrat der FRoSTA AG besteht aus Ulf Weisner und Jürgen Schimmelpfennig als gewähltem Arbeitnehmervertreter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Herbert Müffelmann ist zur Hauptversammlung 2010 der FRoSTA AG zurückgetreten. Auf dieser Hauptversammlung wurde Dirk Ahlers in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat wählte Dirk Ahlers zu seinem neuen Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt deren Anzahl. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Im Übrigen verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung auf unserer Internetseite www.frosta-ag.com und auf Seite 52 in diesem Bericht.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen wird vom Aufsichtsrat der FRoSTA AG auf Vorschlag seines Finanz- und Personalausschusses festgelegt. Dem Ausschuss gehören Dirk Ahlers und Ulf Weisner an.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich ausgezahlt wird.
- einer Vergütung, die in Aktien im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms gewährt wird (nur für Teile des Vorstandes).
- einer jährlichen Tantieme, deren Höhe vertraglich an die Höhe des Konzernjahresüberschusses vor Steuern gekoppelt ist. Die Tantieme wird in drei Abschlägen gezahlt.
- einer langfristigen Tantiemekomponente, die sich an dem 3-Jahres-Durchschnitt des ROI der FRoSTA AG orientiert (nur für Teile des Vorstandes).

Im Berichts- und im Vorjahr wurden insgesamt folgende Vorstandsvergütungen geleistet:

Jahr	Grundvergütung TEUR	Vergütung zum Aktienkauf TEUR	Vergütung durch Aktien der Gesellschaft TEUR	Variable Vergütung TEUR	Versicherungen TEUR	Total TEUR
2009	996	170	0	1.271	8	2.445
2010	1.067	0	195	900	10	2.172

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FRoSTA AG und im Konzern betragen im Geschäftsjahr 71 TEUR (Vorjahr 70 TEUR).

Aufgrund der in der Hauptversammlung am 15. Juni 2006 gefassten Beschlüsse veröffentlicht die Gesellschaft die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds nicht. Die Rechtsgrundlage für diesen Beschluss ergibt sich aus § 286 Abs. 5 AktG. Der Beschluss gilt für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2010.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die einmal jährlich ausgezahlt wird.
- einer Erfolgsprämie, die von der Höhe der zur Ausschüttung vorgeschlagenen Dividende abhängig ist. Die Prämie wird einmal jährlich ausgezahlt.

Im Berichts- und im Vorjahr wurden insgesamt folgende Aufsichtsratsvergütungen geleistet:

Jahr	Grundvergütung TEUR	Erfolgsprämie TEUR	Total TEUR
2009	14	46	60
2010	14	48	62

III. Risikobericht / Risikomanagementsystem

In unser „Risk Management“ sind alle Führungskräfte eingebunden. Es stellt sicher, dass auch in Krisenzeiten frühzeitig Warnsignale gegeben werden.

Unternehmerische Risiken des Marktes tragen wir selbstverständlich selbst. Hierzu gehören Risiken aus der Entwicklung neuer Produkte. Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Unternehmens gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken, übertragen wir soweit wie möglich auf Dritte.

Das Risikomanagementsystem der FRoSTA AG unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Anfang des Jahres 2011 hat ein Workshop der Geschäftsleitung stattgefunden, der alle wesentlichen Risiken des Unternehmens nochmals aufgenommen und bewertet hat. Das Risikomanagementsystem ist Teil der Prüfung des Jahresabschlusses 2010.

Die Produktion von Tiefkühlkost bedingt den Einsatz von unterschiedlichsten Rohwaren, deren Beschaffung starken Schwankungen unterliegen kann. Durch die Kooperation mit strategischen Lieferanten werden diese Schwankungen geglättet und Abhängigkeiten vermieden. Auch unsere eigene Gemüseproduktion ist durch unterschiedliche geographische Lagen gegen starke lokale Witterungseinflüsse, die zu Minderernten führen können, weitgehend abgesichert. Trotzdem sind deutliche Veränderungen der Rohwarenpreise möglich, die je nach Wettbewerbssituation nicht immer zeitnah an die Kunden weitergegeben werden können. Insbesondere Preisvereinbarungen mit Kunden über eine Gültigkeit von mehr als 6 Monaten erhöhen unser Risiko, da wir uns in der Regel nicht entsprechend langfristig mit Rohwaren eindecken können. Soweit es geht, versuchen wir deshalb, Kontrakt- und Liefervereinbarungen mit Kunden über den genannten Zeitraum hinaus zu vermeiden. Aus Wettbewerbsgründen gelingt das nicht immer.

Die Qualität der Rohwaren wird durch Auditierungen unserer Lieferanten vor Ort und Eingangskontrollen in unseren Werken geprüft. Die Qualitätskontrollen können aber nicht eine 100 %ige Sicherheit für die einwandfreie Qualität der Rohwaren garantieren, da die Nachweisgrenzen für Fremdstoffe immer niedriger werden und es sich bei den Kontrollen nur um Stichproben handelt.

Einen großen Teil dieser Rohwaren bezieht FRoSTA aus internationalen Märkten. Sie werden teilweise in US-Dollar fakturiert. Zur Absicherung des Wechselkurses bedienen wir uns marktüblicher Options- bzw. Termingeschäfte. Die Abwicklung dieser Währungssicherungsgeschäfte ist in einer Verfahrensanweisung geregelt, deren Einhaltung durch Controllinginstrumente überwacht wird. Die Absicherung der Wechselkursrisiken kann aber nur im begrenzten Umfang anhaltend steigende US-Dollarkurse kompensieren. Generell führt eine Verschlechterung der EUR/USD-Relation zu einer Verteuerung der Wareneinkäufe.

Die zunehmende Konzentration des Handels führt zu Risiken durch den möglichen Wegfall von Großkontrakten. Dies kann zu einer Unterdeckung von Fixkosten führen. Unsere auf Eigen- und Kundenmarken sowie auf Belieferung von Heimdiensten, Großverbrauchern und Industriekunden beruhende breite Kundenstruktur sichert uns gegen zu starke Schwankungen in Teilmärkten ab. In der Regel beinhalten unsere Kundenverträge keine festen Mengen, sondern lediglich Leistungs- und Preisvereinbarungen. Insofern liegt das Risiko schwankender Abverkäufe durch die Endverbraucher bei uns.

Das Risiko des Forderungsausfalls begrenzen wir durch Kreditversicherungen mit den üblichen Selbstbeteiligungen, durch ein konsequentes Mahnwesen und durch interne Kreditlimits.

Der Markt für Tiefkühlkost unterliegt ständigen Veränderungen. Wettbewerber können Produkttrends schneller aufgreifen oder technologisch einen Vorsprung erlangen. Durch intensive Marktforschung zum Erkennen von Markttrends in enger Zusammenarbeit mit unserer Produktentwicklung können wir mit innovativen Produktkonzepten auf Veränderungen reagieren bzw. Veränderungen am Markt selbst herbeiführen.

Unsere Finanzierung ist von Krediten abhängig. Durch die Ausübung alternativer Finanzierungsformen wie z. B. den Forderungsverkauf über Asset Backed Securities, aber auch mit einer ausreichenden Eigenkapitalbasis versuchen wir, die Abhängigkeit der Kreditfinanzierung zu reduzieren und den verschärften Anforderungen durch den Kapitalmarkt zu genügen. Dabei unterliegen wir dem Zinsänderungsrisiko des Kapitalmarktes. Durch den Einsatz langfristiger Kredite bzw. Zinssicherungen begrenzen wir das Zinsrisiko.

Wesentliche rechtliche Risiken in Form von schwebenden Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht. Eine steuerliche Außenprüfung für die Jahre nach 2004 steht noch aus.

Besondere Chancen bieten sich für die FRoSTA AG neben dem Marktwachstum in Deutschland und Westeuropa insbesondere in Osteuropa. Der niedrige durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in diesen Ländern und die gute Positionierung von FRoSTA in diesen Märkten bieten hier außergewöhnliche Wachstumschancen.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementprozesses im Hinblick auf die Konzernrechnungslegung sind im Folgenden dargestellt. FRoSTA hat ein internes Steuerungs- und Überwachungssystem eingerichtet und mit deren Durchführung das Konzern-Controlling, die Finanzbuchhaltung, das Debitorenmanagement und die Personalabteilung beauftragt. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des Überwachungssystems. Neben manuellen Maßnahmen – wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind auch maschinelle Kontrollen, die in unser SAP-ERP-System mit dem Analysetool BO integriert sind, wesentlicher Teil der pro-

zessintegrierten Maßnahmen. Die strikte Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die internen Audits unserer Qualitätsmanagementbeauftragten, interne Revisionsprojekte, der Abschluss- und der Betriebsprüfer bis hin zum Aufsichtsrat sind in die Tätigkeiten der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen eingebunden.

Die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung wird durch Verfahrensanweisungen und das interne Bilanzierungshandbuch, welche in allen relevanten Konzerngesellschaften Gültigkeit haben, sichergestellt. Die Vorschriften regeln auch die materiellen und formellen Anforderungen an die Abschlusserstellung. Risiken können trotz der Dichte an Regelungen auftreten, z. B. bei Abschluss außergewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zeitkritisch zum Ende des Geschäftsjahres.

IV. Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres

Unser bis Ende Februar des Jahres 2011 erzielte Umsatz liegt leicht unter dem Vorjahresniveau, was in etwa unseren Erwartungen entspricht. Der Ertrag liegt unter dem des Vorjahres. Auch dies haben wir erwartet, da wir zum Anfang des letzten Jahres noch höhere Margen erwirtschaften konnten.

Seit Februar 2011 werden die Aktien der FRoSTA AG im Entry Standard der Börse Frankfurt und nicht mehr im regulierten Markt der Börse Berlin gehandelt. Damit wechselt die FRoSTA AG in ein Börsensegment, das für ein mittelständisches Unternehmen eine vernünftige Kosten-Nutzen-Relation der Börsennotierung gewährleistet, jedoch den berechtigten Transparenzinteressen der Aktionäre weiterhin Rechnung trägt.

Ausblick

Wir erwarten, dass der Markt für Tiefkühlkost in den nächsten Jahren weiter im unteren einstelligen Bereich wachsen wird. Wir haben uns für die nächsten zwei Jahre zum Ziel gesetzt, an diesem Wachstum teilzuhaben und leicht über dem Markt zu wachsen. Gleichzeitig wollen wir unsere Profitabilität erhalten bzw. leicht erhöhen.

In den Monaten Januar und Februar 2011 verzeichnen wir eine Umsatzentwicklung von - 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Wie die weitere Entwicklung des Jahres verlaufen wird, lässt sich zur Zeit kaum abschätzen.

Wichtig wird für uns sein, die Rohwarenpreiserhöhungen insbesondere bei Fleisch, Weizen, Gemüse und Molkereiprodukten in unseren Verkaufspreisen durch Preiserhöhungen umzusetzen. Da der Wettbewerb durch die bekannte Konzentration auf der Kundenseite sehr intensiv ist und wir es andererseits teilweise mit staatlich geförderten Konkurrenten zu tun haben, die über mehrere Jahre hinaus Verluste schreiben, wird es eine besondere Herausforderung sein, diese Preiserhöhungen tatsächlich umzusetzen.

Aufgrund dieser Unsicherheiten ist eine präzise Voraussage über die Entwicklung der FRoSTA AG im Jahr 2011 zum gegenwärtigen Zeitpunkt unmöglich. Selbstverständlich verfolgen wir sowohl für das laufende Jahr wie auch für die Folgejahre unsere gewohnt anspruchsvollen Ziele und sehen neben den Risiken natürlich auch gute Chancen für eine positive Entwicklung von Umsatz und Ertrag.

Denn wir glauben, personell, finanziell und organisatorisch gut gerüstet zu sein, um mit den ungewohnten Schwierigkeiten fertig zu werden. Hierbei helfen uns unsere langjährigen guten Beziehungen zu unseren Kunden, Lieferanten und Banken sowie unsere stets leistungsbereiten Mitarbeiter.

Bremerhaven, im März 2011

Der Vorstand

JAHRESABSCHLUSS FRoSTA-KONZERN

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FRoSTA AG	19
KONZERNBILANZ FRoSTA AG	20
ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS (KONZERNANLAGESPIEGEL) FRoSTA AG	22
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FRoSTA AG	24
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FRoSTA AG	25
KONZERNANHANG FRoSTA AG NACH IFRS	26
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	39

	Anhang Tz.	2009 TEUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse	(40)	411.320	392.616
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (im Vorjahr: Erhöhung des Bestands)		5.486	-3.436
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		93	64
4. Sonstige betriebliche Erträge	(41)	7.865	9.169
5. BETRIEBSLEISTUNG		424.764	398.413
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-259.056	-241.326
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-10.524	-10.533
		-269.580	-251.859
7. ROHERGEBNIS		155.184	146.554
8. Personalaufwand	(42)		
a) Löhne und Gehälter		-49.095	-47.169
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung TEUR 81 (i.Vj. TEUR 36)		-8.436	-8.642
		-57.531	-55.811
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(43)	-11.642	-12.066
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(44)	-65.105	-61.026
11. BETRIEBSERGEBNIS		20.906	17.651
12. Erträge aus Beteiligungen – davon aus assoziierten Unternehmen TEUR 80 (i.Vj. TEUR 107)		247	188
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(45)	320	344
14. Abschreibungen auf Anteile an assoziierten Unternehmen		0	-550
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(45)	-4.038	-3.426
16. Finanzergebnis		-3.471	-3.444
17. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		17.435	14.207
18. Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	(46)	-6.843	-4.621
19. Latente Steuern	(46)	-1.420	262
20. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		12.012	9.848
21. Gewinne und Verluste aus Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen		166	404
22. Gesamtergebnis		12.178	10.252
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die Eigentümer des Mutterunternehmens Anteile anderer Gesellschafter		12.178 0	10.252 0

AKTIVA

	Anhang Tz.	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
A. ANLAGEVERMÖGEN			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(24)	1.252	1.130
2. Sachanlagen	(25)	78.929	77.922
3. Finanzanlagen	(26)	1.857	1.387
		82.038	80.439
B. AKTIVE LATENTE STEUERN			
	(47)	882	1.032
		82.920	81.471
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
1. Vorräte	(27)	61.000	56.515
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	67.066	68.232
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2	3
4. Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag		2.156	1.301
5. Sonstige Vermögenswerte	(29)		
Finanzielle Vermögenswerte		2.523	2.777
Übrige Vermögenswerte		1.096	213
6. Finanzmittel		6.357	14.987
		140.200	144.028
BILANZSUMME		223.120	225.499

2
0

PASSIVA

	Anhang Tz.	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. EIGENKAPITAL			
1. Gezeichnetes Kapital	(31)	16.514	16.721
2. Kapitalrücklage	(32)	9.049	9.813
3. Gewinnrücklagen	(33)	57.422	67.975
4. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	(34)	-348	71
5. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen)		12.192	6.649
		94.829	101.229
B. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	(36)	1.071	1.122
2. Sonstige Rückstellungen	(37)	1.466	1.479
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(38)	58.649	43.388
4. Passive latente Steuern	(47)	5.209	5.077
		66.395	51.066
C. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN			
1. Sonstige Rückstellungen	(37)	44	52
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(38)	18.030	20.207
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(38)	27.734	40.568
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		32	32
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		76	193
6. Schulden aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag		3.851	1.882
7. Sonstige Verbindlichkeiten	(39)		
Finanzverbindlichkeiten		3.816	4.372
Übrige Verbindlichkeiten		8.313	5.898
		61.896	73.204
BILANZSUMME		223.120	225.499

2
1

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Kumuliertes übriges Eigenkapital		Eigenkapital TEUR
				Ausgleichsposten Währungs- umrechnung TEUR	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (o. Gewinnrücklagen) TEUR	
Stand am 1. Januar 2009	16.418	8.699	51.561	-575	10.851	86.954
Gezahlte Dividenden					-4.810	-4.810
Ausgabe von Anteilen	96	304				400
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		46				46
Einstellung in Gewinnrücklagen			5.861		-5.861	0
Währungsänderung				227		227
Konzernjahresüberschuss					12.012	12.012
Stand am 31. Dezember 2009	16.514	9.049	57.422	-348	12.192	94.829
Gezahlte Dividenden					-4.838	-4.838
Ausgabe von Anteilen	207	666				873
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		98				98
Einstellung in Gewinnrücklagen			10.553		-10.553	0
Währungsänderung				419		419
Konzernjahresüberschuss					9.848	9.848
Stand am 31. Dezember 2010	16.721	9.813	67.975	71	6.649	101.229

	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	17.435	14.207
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+11.642	+12.616
Zinserträge	-320	-344
Zinsaufwendungen	+4.038	+3.426
Ab-/Zunahme der langfristigen Rückstellungen	-310	+64
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	+37	-6
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	+1.025	+459
Gezahlte Zinsen	-3.584	-3.385
Erhaltene Zinsen	+82	+136
Gezahlte Ertragsteuern	-5.412	-6.434
Erhaltene Ertragsteuern	+467	+1.030
CASHFLOW VOR VERÄNDERUNG WORKING CAPITAL	+25.100	+21.769
Ab-/Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	-64	+8
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+13.876	+4.155
Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-14.732	+10.494
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	+24.180	+36.426
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+20	+50
Einzahlungen aus Fördermitteln	+6.141	-
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-11.478	-10.206
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-639	-435
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-5.956	-10.591
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	+400	+873
Ausschüttungen an die Gesellschafter	-4.810	-4.838
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankdarlehen	+25.530	+17.325
Auszahlungen für die Tilgung von Bankdarlehen	-6.847	-29.531
Abnahme der Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-28.308	-1.068
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-14.035	-17.239
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+3	+34
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+4.189	+8.596
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+2.165	+6.357
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	+6.357	+14.987

FRoSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Die FRoSTA AG, eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, produzieren und vertreiben Tiefkühlkost in Deutschland und im europäischen Ausland. Die Erzeugnisse werden unter den Eigenmarken „FRoSTA“, „Elbtal“ und „TIKO“ sowie als Handelsmarken vertrieben. Der Konzern hat seinen Sitz in 27572 Bremerhaven, Am Lunedeich 116. Der Vorstand der FRoSTA AG hat den Konzernabschluss am 16. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der FRoSTA AG zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) - den International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Zusätzlich wurde IFRS 8.23 in der bereits im April 2009 vom IASB verabschiedeten Fassung angewendet. Dabei wurden sämtliche zum 31. Dezember 2010 anzuwendenden IAS bzw. IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Die Anforderungen der vorstehenden Vorschriften wurden erfüllt, so dass der Konzernabschluss der FRoSTA AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vermittelt.

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erzielen, werden alle über die Regelungen des IASBG hinausgehenden gesetzlichen Angabe- und Erläuterungspflichten, insbesondere die Erstellung eines Lageberichts, erfüllt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 2009 in %	Anteil am Kapital 2010 in %
1. COPACK Tiefkühlkost-Produktionsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	100,00
2. ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH, Lommatzsch	100,00	100,00
3. Feldgemüse GmbH, Lommatzsch	100,00	100,00
4. FRoSTA France S.a.r.l., Boulogne-Billancourt/Frankreich	100,00	100,00
5. FRoSTA Tiefkühlkost GmbH, Bremerhaven	100,00	100,00
6. FRoSTA Foodservice GmbH, Bremerhaven	100,00	100,00
7. FRoSTA Italia s.r.l., Rom/Italien	100,00	100,00
8. FRoSTA Tiefkühlkost GmbH, Baden/Österreich	100,00	100,00
9. FRoSTA ČR s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00	100,00
10. FRoSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	100,00
11. BioFreeze GmbH, Bremerhaven	100,00	100,00
12. TIKO Vertriebsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	100,00

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

2. Konsolidierung

a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss des FRoSTA Konzerns sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die FRoSTA AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat. Die Abschlüsse dieser Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Die Tochterunternehmen werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst, dabei wird der Buchwert der Beteiligung dem anteiligen konsolidierungspflichtigen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (Erwerbsmethode) nach IFRS 3 gegenübergestellt. Das Eigenkapital ist dabei zwingend nach der Neubewertungsmethode zu ermitteln. Grundsätzlich ist IFRS 3 für sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Erstanwendungszeitpunkt (31. Dezember 2005) rückwirkend abzubilden.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Übergangszeitpunkt (1. Januar 2004) werden von der FRoSTA AG gemäß IFRS 1 folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- IFRS 3 wird nicht für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangszeitpunkt (1. Januar 2004) stattgefunden haben, rückwirkend angewendet.
- Somit wird die ursprünglich gewählte Konsolidierungsmethode beibehalten.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischengewinne und -verluste aus konzerninternen Transaktionen wurden erfolgswirksam eliminiert.

b) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden die FRoSTA AG und die folgenden voll konsolidierten Tochterunternehmen einbezogen:

In den Konzernabschluss wurde als assoziiertes Unternehmen einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 2009 in %	Anteil am Kapital 2010 in %	Buchwert 2009 TEUR	Buchwert 2010 TEUR
Bio-Frost Westhof GmbH, Wöhrden	45,00	45,00	1.736	1.266

Zu dem assoziierten Unternehmen werden folgende zusammenfassende Finanzinformationen gegeben:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
Vermögenswerte gesamt	3.994	4.711
Schulden gesamt	3.020	3.558
Nettoreinvermögen	974	1.153
Konzernanteil am Nettoreinvermögen	438	519
Jahresergebnis	237	178
Konzernanteil	107	80

In den Konzernabschluss wurden im Geschäftsjahr folgende Unternehmen nicht einbezogen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 2009 in %	Anteil am Kapital 2010 in %
FRoSTA Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien	100,00	100,00
FRoSTA Benelux B.V., Berkel-Enschot/Niederlande	100,00	100,00
NORDSTERN America Inc., Seattle/USA	100,00	100,00
FRoSTA Hungary Kft., Esztergom/Ungarn	100,00	100,00
Copack Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	100,00
Columbus Spedition GmbH, Bremerhaven	33,33	33,33

c) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Die Vermögenswerte und Schulden von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum geltenden Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet, da die Umrechnung zu Durchschnittskursen aufgrund geringer Kursschwankungen im Berichtszeitraum eine angemessene Annäherung an die Umrechnungskurse an den Tagen der Geschäftsvorfälle darstellt.

Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst.

Die folgenden Wechselkurse wurden bei der Erstellung der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung berücksichtigt (Gegenwert für EUR 1):

Stichtagskurs	2009	2010
Polnischer Zloty	4,1168	3,9659
Tschechische Krone	26,405	25,115

3. Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden erfasst, wenn die geschuldete Lieferung erbracht wurde und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Kundenkonti und -rabatte sowie Warenrückgaben werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Umsätzen verbucht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinrahmt.

b) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden ab dem Zeitpunkt der Bereit-

stellung linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	4
Lizenzen	4

c) Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Kosten selbsterstellter Sachanlagen umfassen alle Einzelkosten sowie alle Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen.

Investitionszuschüsse sowie Investitionszulagen werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass diese Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Sie mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden in dem Geschäftsjahr als Ertrag erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, angefallen sind. Finanzierungskosten werden als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand behandelt. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen. Die zu aktivierenden Vermögenswerte werden für Zwecke der Abschreibungsbemessung getrennten Betrachtungen unterzogen, wenn wesentliche Kostenbestandteile unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern haben.

Bei Vermögenswerten in „finance lease“, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Konzern übergehen, werden diese abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Miet- oder Leasingzahlungen angesetzt.

Die aktivierten Vermögenswerte werden entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Nutzungsdauer in Jahren	
Gebäude	25 – 40
Andere Baulichkeiten	12 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 15
EDV-Ausstattung	3 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 13

8 d) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen

Die FROSTA AG überprüft die Vermögenswerte des Anlagevermögens auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass dauerhafte Wertminderungen vorliegen („Impairment-Test“). Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, falls der zu erwartende Veräußerungserlös bzw. der Kapitalwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme aus den Vermögenswerten kleiner ist als der jeweilige Buchwert des Vermögenswertes.

Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des Cashflow für die nächst höhere Gruppierung von Vermögenswerten, für die ein derartiger Cashflow ermittelt werden kann. Die Cashflow-Prognose dieser Zahlungsmittel generierenden Einheiten basiert auf dem detaillierten Finanzbudget für die nächsten Jahre sowie der darüber hinaus fortentwickelten Finanzplanung. Die dabei angenommenen Wachstumsraten übersteigen nicht die durchschnittlichen Wachstumsraten des Geschäftsfeldes, in dem die jeweilige Zahlungsmittel generierende Einheit tätig ist. Der Diskontierungssatz basiert auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung unter Heranziehung der Fremd-/Eigenkapitalstruktur und beträgt 8,35 % vor Steuern. Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

9 e) Beteiligungen

Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind gemäß IAS 39 für Bewertungszwecke in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ eingeordnet worden.

Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

10 f) Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt und ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Bewertung der Vorräte einbezogen, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Abwertungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen. Soweit erforderlich wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr abzüglich geschätzter Fertigungs- und Verkaufskosten.

Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

11 g) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ausfallrisiken sind, soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt, durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

12 h) Finanzmittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennwert bilanziert.

13 i) Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungen der laufenden Leistungen bestimmt. Der Rechnungszinssatz orientiert sich hierbei an erstklassigen festverzinslichen Industrieanleihen vergleichbarer Laufzeit am Bewertungsstichtag. Währung und Fristigkeit der Anleihen sollen Währung und geschätzter Fälligkeit der verdienten Pensionsansprüche entsprechen.

Dienstzeitaufwand und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Auf die Anwendung der Korridormethode wird dementsprechend verzichtet. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird bei den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

14 j) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu den langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen die Jubiläumsgelder und Altersteilzeitverpflichtungen. Jubiläumsrückstellungen werden nach IAS 19 mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. In jedem Jahr ist der Barwert der bis zum Stichtag erworbenen Ansprüche zurückzustellen. Rückstellungen zur Altersteilzeit haben ebenfalls zum Barwert zu erfolgen. Vorhandenes Planvermögen ist mit den Rückstellungen zur Altersteilzeit zu verrechnen, wobei das Planvermögen mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist.

Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur berücksichtigt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

15 k) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden ebenfalls mit dem Stichtagskurs bewertet.

16 l) Latente Steuern

Gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Abweichungen von Aktiva und Passiva zwischen Steuer- und Handelsbilanz und für die künftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Zur Berechnung werden die zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersätze angewendet. Aktive latente Steuern werden nur insoweit ausgewiesen, als es wahrscheinlich ist, dass diese gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen genutzt werden können.

17 m) Derivative Finanzinstrumente

Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie Zinsswaps
An derivativen Finanzinstrumenten werden Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie Zinsswaps und Zinsscaps genutzt. Diese werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Der Einsatz dieser Geschäfte erfolgt strikt nach Maßgabe einer FROSTA-internen Verfahrensanweisung und unterliegt strengen internen Kontrollen. Diese Geschäfte werden nur abgeschlossen zur Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge. Absichert werden im Wesentlichen US-Dollar-Bedarfe, die sich dadurch ergeben, dass FROSTA einen Teil seiner benötigten Rohwaren in dieser Währung einkauft, ohne dass US-Dollar-Einnahmen dem gegenüberstehen.

Bei Devisentermingeschäften wird ein festgelegter USD-Betrag zu einem vereinbarten Kurs und Termin gekauft. Dadurch wird das Risiko gemindert, dass das Unternehmen eventuell ungünstigere USD-Kaufkurse nutzen muss, was den Rohwareneinkauf in USD verteuern würde. Abgeschlossene Devisentermingeschäfte bieten allerdings keinerlei Möglichkeiten, wenn die Entwicklung auf den Devisenmärkten zu günstigeren USD-Kaufkursen führt.

Bei Devisenoptionsgeschäften erhält das Unternehmen das Recht, einen festgelegten USD-Betrag zu einem vereinbarten Kurs und Termin zu kaufen. Wenn sich die USD-Kaufkurse nach Abschluss für das Unternehmen ungünstiger entwickeln, kann der vereinbarte USD-Betrag zu dem abgeschlossenen USD-Kaufkurs gekauft werden. Entwickeln sich die USD-Kaufkurse günstiger, muss das abgeschlossene Optionsgeschäft nicht ausgeübt werden. Die benötigten USD-Beträge können auf dem günstiger gewordenen Markt beschafft werden. Mit Devisenoptionsgeschäften kann FROSTA das Risiko eines teurer werdenden USD senken, ohne auf die Partizipation an günstiger werdenden USD-Kursen zu verzichten. Für diese Flexibilität sind allerdings Gebühren zu entrichten, die bei Abschluss eines Devisenoptionsgeschäftes fällig werden.

Die Zinssicherungsinstrumente werden zur Absicherung mittelfristiger und langfristiger variabler Finanzierungen genutzt.

Schließt das Unternehmen mit einer Bank einen Zinsswap ab, dann zahlt es während eines vereinbarten Zeitraumes zu bestimmten regelmäßigen Zeitpunkten einen festen Zinssatz für einen festgelegten Betrag an die Bank. Von der Bank erhält es zu den gleichen Zeitpunkten einen variablen Zinssatz (Referenzzinssatz wie z.B. Euribor) für den festgelegten Betrag. Unabhängig davon, wie der Marktzins (und somit der Referenzzinssatz) sich während des vereinbarten Zeitraumes entwickelt, für das Unternehmen kann er nicht schlechter werden als der feste Zinssatz.

Bei einem Zinsscap vereinbart das Unternehmen mit der Bank für eine bestimmte Laufzeit auf der Basis eines bestimmten Betrages eine Zinsobergrenze. Dafür ist der Bank bei Abschluss des Geschäftes eine Gebühr zu zahlen. Während der Laufzeit wird zu bestimmten regelmäßigen Zeitpunkten überprüft, ob der Marktzins (Referenzzins) über der vereinbarten Zinsobergrenze liegt oder darunter. Liegt er darüber, erhält das Unternehmen eine Ausgleichszahlung, liegt er darunter, sind keinerlei Zahlungen zu leisten. Für das Unternehmen ist das Risiko steigender Zinsen durch die vereinbarte Zinsobergrenze im Rahmen dieses Geschäftes begrenzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei Abschluss mit ihren Anschaffungskosten. Zu späteren Zeitpunkten werden sie zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte wird von den Banken vorgenommen und erfolgt anhand von Marktnotierungen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden als eigenständige Derivate behandelt, d. h. alle entstehenden Gewinne und Verluste, die sich aus der Entwicklung der Zeitwerte ergeben, werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

18 Umfang und Marktwerte der Derivate setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzinstrument	Art	31.12.2009		31.12.2010	
		Nennbetrag TEUR	Zeitwert TEUR	Nennbetrag TEUR	Zeitwert TEUR
Devisentermingeschäfte	Kauf TUSD	15.082	346	17.180	15
	Verkauf TGBP	628	-7	1.307	0
Devisenswapgeschäfte	Verkauf TUSD	1.746	-3	0	0
	Kauf TUSD	0	0	541	2
	Verkauf TGBP	0	0	437	5
	Kauf TGBP	0	0	42	0
Zinsswaps	Darlehen TEUR	18.723	-1.403	27.408	-1.254
Zinscap	Darlehen TEUR	5.000	0	0	0

Als Nennbetrag eines derivativen Sicherungsgeschäftes wird die rechnerische Bezugsgröße bezeichnet, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko ist nicht der Nennbetrag selbst, sondern nur die darauf bezogenen Preisänderungen.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, der zum Stichtag bei der unterstellten Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu erzielen wäre. Da es sich bei dem Sicherungsgeschäft nur um marktübliche handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Zeitwert anhand von Marktnotierungen ermittelt. Es wird kein Hedge Accounting angewendet.

Der positive Marktwert der Finanzinstrumente wird unter den sonstigen Vermögenswerten und der negative Marktwert unter den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt. Da die zu Grunde liegenden Kontrakte mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen wurden, existieren keine Kreditrisiken für diese Finanzinstrumente.

Die Fälligkeiten der Zinssicherungsinstrumente zum 31. Dezember 2009 und 2010 stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Innerhalb eines Jahres	8.190	3.212
Zwischen einem und fünf Jahren	10.100	19.600
Über fünf Jahre	5.433	4.596
Gesamt	23.723	27.408

19 n) Mitarbeiteraktienprogramm
Jedes Jahr können die Mitarbeiter/innen und Pensionäre der FRoSTA AG eine begrenzte Anzahl von neuen Aktien zum festen Vorzugspreis erwerben. Der Unverfallbarkeitszeitpunkt entspricht dem Kaufzeitpunkt.

Es gibt zwei unterschiedliche Kaufpreise je Aktie, abhängig von den Sperrfristen von 1 bzw. 4 Jahren, nach denen die Wertpapiere weiterveräußert werden können.

Die Mitarbeiter müssen sich innerhalb eines Monats für die Annahme des Angebotes entscheiden.

Gemäß IFRS 2 ist der „fair value“ der Aktien unter Berücksichtigung der vereinbarten Sperrfristen zu ermitteln. Der Kaufpreis wird dem Börsenkurs zum Kaufzeitpunkt gegenübergestellt, und die daraus resultierende Differenz abzüglich eines Abschlags für die Sperrfrist wird als Personalaufwand erfasst und der Kapitalrücklage gutgeschrieben.

20 o) Zeitwerte der Finanzinstrumente
Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente entsprechen den Zeitwerten der zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerte.

Bei langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erfolgt die Bestimmung des Zeitwertes auf der Basis der erwarteten Zahlungsströme unter Anwendung der zum Bilanzstichtag gültigen Referenzzinssätze. Die derivativen Finanzinstrumente wurden auf Grundlage der am Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsterminkurse sowie Referenzzinssätze ermittelt.

21 p) Transaktionen in Fremdwährung
Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Die aus den Umrechnungen entstandenen Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

22 q) Verwendung von Schätzungen
Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere hinsichtlich der Festlegung der Abschreibungsdauern, der versicherungsmathematischen Parameter bei der Bewertung der Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen worden. Die tatsächlichen Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

23 4) Anwendung weiterer IAS- und IFRS-Standards
Die EU hat weitere Standards im Jahr 2010 übernommen, die zum 31. Dezember 2010 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. So wurden in 2010 IFRS 1 „Zusätzliche Befreiungen für erstmalige Anwendung“ und IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ als geändert oder überarbeitet übernommen. Alle genannten Standards sind erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Juli 2010 oder am 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Der Vorstand erwartet grundsätzlich keine wesentlichen Auswir-

kungen auf den Konzernabschluss der FRoSTA AG in der Periode der erstmaligen Anwendung. Allerdings werden die Anhangangaben voraussichtlich umfangreicher und die Gliederung gegebenenfalls angepasst.

5) Erläuterungen zur Konzernbilanz

24 a) Immaterielle Vermögenswerte
Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Der Anteil der ausländischen Tochterunternehmen am Restbuchwert zum 31.12.2010 beträgt TEUR 35 (i. Vj. TEUR 27).

Im FRoSTA Konzern sind Entwicklungskosten nicht aktiviert worden, da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht zuverlässig bestimmt werden kann, solange die Produkte noch nicht der Markteinführung unterlegen haben. Die Aufwendungen der Produktentwicklung für das Geschäftsjahr 2010 betragen TEUR 1.391 (i. Vj. TEUR 1.414).

25 b) Sachanlagen
Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Der Anteil der Sachanlagen am Restbuchwert zum 31.12.2010, die außerhalb von Deutschland und im Wesentlichen in Polen belegen sind, beträgt TEUR 14.255 (i. Vj. TEUR 14.225). Im Geschäftsjahr mindern erhaltene Investitionszuschüsse sowie Investitionszulagen die Anschaffungskosten um TEUR 10.352 (i. Vj. TEUR 11.689). Aufgrund der aus heutiger Sicht zukünftig erwarteten Ergebnisbeiträge wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 814 berücksichtigt. In vorangegangenen Geschäftsjahren wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Dieser Zuschreibungswert beträgt zum 31.12.2010 TEUR 2.261 (i. Vj. TEUR 1.547).

26 c) Finanzanlagen
Hinsichtlich der Entwicklung der Finanzanlagen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Für die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen erfolgt der Wertansatz zum Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auf die Beteiligung an der Bio-Frost Westhof GmbH wurde im Geschäftsjahr eine Abschreibung in Höhe von TEUR 550 vorgenommen.

27 d) Vorräte
Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	23.626	23.491
Unfertige Erzeugnisse	16.814	14.202
Fertige Erzeugnisse und Waren	19.600	18.534
Geleistete Anzahlungen	960	288
Vorräte	61.000	56.515

Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Die im Aufwand erfassten Wertminderungen auf Vorräte betragen TEUR 1.645 (i. Vj. TEUR 348).

28 e) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	67.390	68.635
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-324	-403
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.066	68.232

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2009	2010
Stand Wertberichtigungen 1. Januar	446	324
Kursdifferenzen	0	1
Zuführungen	20	117
Verbrauch	-100	-22
Auflösungen	-42	-17
Stand Wertberichtigungen 31. Dezember	324	403

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen belaufen sich auf TEUR 49 (i. Vj. TEUR 44). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 17 (i. Vj. TEUR 42).

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltene Risiken:

TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	64.631	65.741
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 30 Tage	2.193	2.268
30 bis 60 Tage	235	64
mehr als 60 Tage	7	159
Gesamt überfällige Forderungen	2.435	2.491
Buchwert (netto)	67.066	68.232

Im Rahmen von Asset Backed Securities-Geschäften (ABS) wurden Forderungen in Höhe von TEUR 12.081 verkauft. Aufgrund der Struktur des Vertrages ist das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei FRoSTA verblieben. Die aus der Vorfinanzierung des Forderungseinzugs resultierenden Verbindlichkeiten sind unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Bei Asset Backed Securities-Geschäften werden Forderungen an eine Zweckgesellschaft verkauft. Diese Gesellschaft platziert diese Forderungen am Kapitalmarkt. Der Preis für die Forderungen orientiert sich an dem Nennwert der Forderungen, verringert um die zu erwartenden Abzüge. Gleichzeitig wird für die Zeit bis zum Zahlungseingang eine variable Zinszahlung fällig, die sich an dem Zinssatz für kurzfristige Finanzierungen orientiert. Den Forderungseinzug betreibt die FRoSTA AG als Service Provider für die Zweckgesellschaft. Es besteht das Risiko, dass die Forderungen nicht mehr am Kapitalmarkt platziert werden können. Die Zweckgesellschaft hat sich jedoch für jeweils ein Jahr zum Ankauf der Forderungen verpflichtet.

29 f) Sonstige Vermögenswerte
Die sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Debitorische Kreditoren	210	212
Mitarbeiter	82	51
Umsatz- und Verbrauchssteuern	1.823	1.760
Übrige	408	754
Finanzielle Vermögenswerte	2.523	2.777
Abgrenzungen	972	213
Altersteilzeit/Insolvenzversicherung	124	0
Übrige Vermögenswerte	1.096	213
Sonstige Vermögenswerte	3.619	2.990

Für die sonstigen Vermögenswerte wurden keine Ausfallrisiken identifiziert.

g) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung
 Einem Erfüllungsbetrag von TEUR 150 aus Rückständen aus Altersteilzeitverpflichtungen stand ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 196 gegenüber. Der daraus resultierende Überschuss des Vermögens über die Verpflichtung aus Erfüllungsrückständen aus Altersteilzeitvereinbarungen betrug TEUR 46. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen TEUR 198.

30 h) Eigenkapital
 Die Veränderung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Mindestkapitalanforderungen sind erfüllt.

Es wird eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote angestrebt. Die Erreichung soll durch Eigenfinanzierung erfolgen und wird auch durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien unterstützt.

31 Gezeichnetes Kapital
 Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 16.721. Bei einer Anzahl von 6.531.457 Aktien besteht ein rechnerischer Anteil in Höhe von EUR 2,56 je Aktie. Der Vorstand hat am 20. September 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 69.254 Inhaberaktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm und 11.370 Inhaberaktien gemäß Tantiememodell um insgesamt TEUR 206 auf TEUR 16.721 zu erhöhen. Die Ausgabe der Inhaberaktien gemäß Tantiememodell erfolgte zum Tageskurs am Übertragungstag. Der Bezugspreis betrug TEUR 196. Der Nennwert der Aktien betrug TEUR 206. Zum Bilanzstichtag waren 1.100 Aktien noch nicht bezahlt, die Begleichung erfolgte im Januar 2011.

Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes bis zum 16. Juni 2014 befristetes genehmigtes Kapital von TEUR 198 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der FRoSTA AG oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 30. Juni 2012 befristetes genehmigtes Kapital von TEUR 5.000 zur Kapitalerhöhung aus Geldeinlagen.

32 Kapitalrücklage
 Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und die Personalaufwendungen aus dem Mitarbeiteraktienprogramm.

33 Gewinnrücklagen und erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen)
 Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht in die Rücklagen eingestellt wurden.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss der FRoSTA AG ausgewiesenen Jahresüberschuss. Dieser beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 12.703 (i. Vj. TEUR 15.391). Die Hauptversammlung am 24. Juni 2010 hat beschlossen, aus dem Bilanzgewinn der FRoSTA AG zum 31. Dezember 2009 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie (TEUR 4.838) sowie eine Zuführung zur Gewinnrücklage von TEUR 10.553 zu tätigen.

Der Vorstand der FRoSTA AG schlägt für das Jahr 2010 vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,75 je Aktie vor.

34 Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung
 Der Ausgleichsposten erfasst die Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei Tochterunternehmen, die in einer anderen Währung als die der Konzernmutter bilanzieren. Hauptsächlich resultiert der Bewertungsunterschied aus der Beteiligung an der FRoSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen, deren Jahresabschluss in Polnischen Zloty erstellt wird.

35 Mitarbeiterbeteiligungsprogramm
 Die FRoSTA AG hat ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Pensionären die Möglichkeit geboten, FRoSTA-Aktien zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Es wird zwischen zwei Angeboten unterschieden, die eine unterschiedliche Sperrfrist und eine limitierte Kaufmöglichkeit pro Mitarbeiter bzw. Pensionär aufweisen.

Folgende Aktienkäufe wurden getätigt:

TEUR	2009	2010
Angebot 1 – Stückzahl	19.739	46.044
Ausgabepreis (EUR)	8,40	8,50
Börsenkurs (EUR)	16,80	17,00
geschätzter Marktpreis (EUR)	9,80	11,33
Differenz (EUR)	1,40	1,42
Wert (TEUR)	28	65
Angebot 2 – Stückzahl	12.688	23.210
Ausgabepreis (EUR)	12,60	12,75
geschätzter Marktpreis (EUR)	14,00	15,58
Differenz (EUR)	1,40	1,42
Wert (TEUR)	18	33
Gesamt (TEUR)	46	98

Der Unterschied zwischen dem zum Gewährungszeitpunkt bestehenden geschätzten Marktpreis der FRoSTA-Aktie und dem reduzierten Preis, den die Mitarbeiter zahlen, wird als Personalaufwand erfasst. Der geschätzte Marktpreis wurde aus dem Börsenkurs zum Verkaufszeitpunkt unter Einbeziehung eines Abschlags aufgrund der jeweiligen Sperrfrist abgeleitet.

Anteilsbasierte Vergütungen
 Die Gesellschaft hat für Mitarbeiter der Führungsebene der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ein Tantiememodell aufgelegt, das die Vergütung in der Abgabe von Aktien der Gesellschaft vorsieht. Die Anzahl der zu übertragenden Aktien bestimmt sich nach einer leistungsorientierten Formel, mit der die Mitarbeiter entsprechend dem Grad der Zielerreichung des

Konzerns und der persönlichen Zielerreichung sowohl nach qualitativen als auch quantitativen Kriterien entlohnt werden.

TEUR	2009	2010
Für das laufende Geschäftsjahr ausgegebene Aktien	0	5.240
Für das vorhergehende Geschäftsjahr ausgegebene Aktien	5.020	6.130
	5.020	11.370

36 i) Pensionsverpflichtungen
 Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen aufgrund von Einzelzusagen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des FRoSTA Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet.

Die Versorgungssysteme innerhalb des Konzerns sind ausschließlich leistungsorientiert (defined benefit plans).

TEUR	Stand 01.01.2010	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
Altersteilzeit	269	303	7	128	87
Jubiläen	1.197	142	0	337	1.392
Langfristige sonstige Rückstellungen	1.466	445	7	465	1.479
Abfindungen	44	0	0	6	50
Drohverluste	0	0	0	2	2
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	44	0	0	8	52
Sonstige Rückstellungen	1.510	445	7	473	1.531

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierte Altersversorgung erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen.

In 2009 und 2010 entstanden folgende Aufwendungen:

TEUR	2009	2010
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	79	103
Personalertrag/-aufwand	79	103
Zinsaufwand	35	32
Pensionsertrag/-aufwand	114	135

Die in der Bilanz erfasste Nettoverpflichtung hat sich folgendermaßen entwickelt:

TEUR	2009	2010
Rückstellung 1. Januar	1.041	1.071
Pensionsaufwand/-ertrag	114	135
Zahlungen an Pensionäre	-84	-84
Rückstellung 31. Dezember	1.071	1.122

37 l) Sonstige Rückstellungen
 Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Stand 01.01.2010	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
Altersteilzeit	269	303	7	128	87
Jubiläen	1.197	142	0	337	1.392
Langfristige sonstige Rückstellungen	1.466	445	7	465	1.479
Abfindungen	44	0	0	6	50
Drohverluste	0	0	0	2	2
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	44	0	0	8	52
Sonstige Rückstellungen	1.510	445	7	473	1.531

Bei der Inanspruchnahme der Rückstellung für Altersteilzeit wurde ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 203 berücksichtigt.

TEUR	Gesamt-betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	1–5 Jahre	von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	63.595 (76.679)	20.207 (18.030)	33.924 (42.363)	9.464 (16.286)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	40.568 (27.734)	40.568 (27.734)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr)	32 (32)	32 (32)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	193 (76)	193 (76)	0 (0)	0 (0)
Übrige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	10.270 (12.129)	10.270 (12.129)	0 (0)	0 (0)

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurden die folgenden Parameter angewendet:

	2009	2010
Rechnungszins	5,25 %	4,70 %
Gehaltstrend	3,00 %	2,00 %
Rententrend	2,00 %	2,00 %

Die versicherungsmathematischen Annahmen hinsichtlich der Lebenserwartung basieren auf den „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte (TEUR 18.311; i. Vj. TEUR 23.665) und durch ähnliche Rechte (TEUR 8.515; i. Vj. TEUR 13.540) besichert. Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Langfristige Darlehen	58.649	43.388
Kurzfristige Darlehen	6.979	10.224
Kontokorrentverbindlichkeiten	11.051	9.983
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	18.030	20.207
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.679	63.595

Die im Rahmen von Asset Backed Securities-Geschäften (ABS) verkauften Forderungen betragen zum 31. Dezember 2010 TEUR 12.081. Nach Abzug eines Abschlags in Höhe von TEUR 2.097 sind in den Kontokorrentverbindlichkeiten TEUR 9.984 enthalten.

Von den mit Kreditinstituten vereinbarten Finanzierungszusagen enthalten zwei sogenannte „financial covenants“. Dies sind vorgegebene Bilanzkennzahlen mit Mindestwerten, die nicht unterschritten werden dürfen. Falls doch, kann die Finanzierungszusage zurückgezogen werden. In 2010 wurden alle Auflagen erfüllt.

Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen folgende Zinssätze und Fälligkeiten auf:

31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
478	0	4,45	02.01.2010
250	0	4,73	30.09.2010
174	0	Euribor 1M + 1,20	
1.915	958	5,525	30.08.2011
1.828	1.057	Wibor 3M + 1,75	31.01.2012
2.433	2.521	Wibor 3M + 1,95	31.01.2012
16.000	7.000	4,65	31.12.2014
0	3.000	4,65	31.12.2014
0	3.000	4,65	31.12.2014
0	3.000	4,65	31.12.2014
489	410	Wibor 3M + 2,25	27.02.2015
2.625	0	3,50	
0	2.250	3,00	30.12.2016
10.215	8.731	Euribor 3M + 1,00	31.12.2016
3.750	0	4,98	
0	3.750	3,29	29.03.2018
4.250	0	3,70	
2.115	0	5,62	
5.000	0	4,60	
2.500	0	4,60	
7.500	6.797	5,31	31.03.2018
0	2.344	3,20	31.03.2018
0	4.688	3,20	31.03.2018
4.106	0	3,85	
0	4.106	3,40	30.09.2019
65.628	53.612		

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Inkassovergütungen	2.519	3.047
Kreditrische Debitoren	167	62
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.130	1.263
Finanzverbindlichkeiten	3.816	4.372
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.133	2.127
Sozialversicherungsbeiträge	155	171
Steuern	602	486
Abgrenzungen	4.423	3.114
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	8.313	5.898
Übrige Verbindlichkeiten	12.129	10.270

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern beinhalten ausstehende Tantieme-, Lohn- und Gehaltszahlungen.

Die Abgrenzungen enthalten sowohl Ansprüche der Mitarbeiter für noch nicht genommenen Urlaub und Freischichten als auch übrige sonstige Verbindlichkeiten.

6) Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung

4 0 a) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse betreffen den Verkauf von Waren und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009	2010
Inland	257.025	243.537
Ausland	154.295	149.079
Umsatzerlöse	411.320	392.616

Eine Aufteilung nach Produktgruppen gliedert die Umsatzerlöse wie folgt auf:

TEUR	2009	2010
Fisch	205.130	187.877
Gemüse und Obst	105.138	100.683
Fertiggerichte und übrige Produkte	101.052	104.056
Umsatzerlöse	411.320	392.616

4 1 b) Sonstige betriebliche Erträge
Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

TEUR	2009	2010
Währungskursgewinne	4.321	4.929
Erträge aus der Ausbuchung von Abgrenzungen	1.318	1.329
Erträge aus Gutschriften für Vorjahre und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	334	211
Erträge aus der Energiesteuererstattung	545	514
Übrige betriebliche Erträge	1.347	2.186
Sonstige betriebliche Erträge	7.865	9.169

4 2 c) Personalaufwand
Der Personalaufwand unterteilt sich wie folgt:

TEUR	2009	2010
Löhne und Gehälter	49.050	47.054
Soziale Abgaben	8.400	8.561
Aufwendungen für Altersversorgung	36	81
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen	45	115
Personalaufwand	57.531	55.811

Im Lohn- und Gehaltsaufwand sind Abfindungen in Höhe von TEUR 64 (i. Vj. TEUR 55) enthalten. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Konzern waren in 2009 bzw. 2010 durchschnittlich beschäftigt:

	2009	2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.035	972
Angestellte	420	432
Aushilfen	126	82
Beschäftigtenzahl nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB	1.581	1.486
Auszubildende	33	34
Anzahl der Mitarbeiter	1.614	1.520

4 3 d) Abschreibungen
Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	2009	2010
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	523	559
Abschreibungen auf Sachanlagen	11.119	11.507
Abschreibungen	11.642	12.066

4 4 e) Sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen schlüsseln sich wie folgt auf:

TEUR	2009	2010
Lager- und Transportkosten	17.467	17.422
Aufwendungen für Fremdpersonal	10.468	9.205
Vertriebsaufwendungen	8.655	8.052
Mieten und Kühlhausaufwendungen	7.635	6.327
Instandhaltung	3.826	4.076
Währungsverluste	6.622	3.913
Gebühren, Beiträge und Versicherungen	2.911	3.815
Übrige Aufwendungen	7.521	8.216
Sonstige betriebliche Aufwendungen	65.105	61.026

4 5 f) Zinsergebnis
Das Zinsergebnis ergibt folgende Aufteilung:

TEUR	2009	2010
Zinserträge aus Bankguthaben	55	110
Zinserträge aus Zinsswaps	6	182
Zinserträge aus Steuerguthaben	198	22
Übrige Zinserträge	61	30
Zinserträge	320	344
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-3.023	-3.071
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps	-23	-51
Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	-35	-32
Zinsaufwendungen aus Steuerschulden	-231	-81
Drohverluste aus Zinsswaps	-107	0
Drohverluste aus Zinsswaps	-1	0
ABS	-496	-188
Übrige Zinsaufwendungen	-122	-3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.038	-3.426
Zinsergebnis	-3.718	-3.082

4 6 g) Steuern vom Einkommen und Ertrag und latente Steuern
Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den jeweiligen ausländischen Steuern zusammen.

Die Steueraufwendungen gliedern sich nach der Herkunft wie folgt:

TEUR	2009	2010
Laufende Steuern Inland	4.887	4.084
Laufende Steuern Ausland	332	628
Laufende Steuern Geschäftsjahr	5.219	4.712
Steuern für Vorjahre	1.624	-91
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.843	4.621
Latente Steuern Inland	-1.311	-187
Latente Steuern Ausland	-109	-75
Latente Steuern	-1.420	-262
Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung	5.423	4.359

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft FroSTA AG in Höhe von 29,62 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

TEUR	2009	2010
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	17.435	14.207
Steuersatz der FroSTA AG	29,62 %	29,62 %
Erwarteter Steueraufwand	5.164	4.208
Abweichende Steuersätze (insbesondere auf latente Steuern)	-1.657	-161
Steuern vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre	1.624	-91
Steueraufwand von nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	366	403
Steuerentlastung durch steuerfreie Erträge	-74	0
Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung	5.423	4.359

Bei in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften werden 15 % für die Körperschaftsteuer und 5,5 % für den Solidaritätszuschlag der geschuldeten Körperschaftsteuer abgeführt. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit gemeindenspezifischer Hebesätze bestimmt.

Aus dem Übergang vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren resultiert ein Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 1.794, welches ab 2008 in zehn gleichen Jahresraten ausgezahlt wird. Als Folge der Betriebsprüfung erhöhte sich das Körperschaftsteuerguthaben in 2010 auf TEUR 1.871. Dieser Betrag, abzüglich zwei bereits in den Jahren 2008 und 2009 erhaltener Zahlungen, wird von 2010 an in acht gleichen Jahresraten ausgezahlt. Der Barwert wurde in den Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag aktiviert.

4 Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

TEUR	31.12.2009		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	72	0	84
Sachanlagevermögen	0	4.983	0	4.880
Vorräte	26	128	0	76
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	17	15	17
Sonstige Vermögenswerte	197	0	200	0
Pensionsrückstellungen	51	0	61	0
Sonstige Rückstellungen	441	1	531	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	2	0	20
Übrige Verbindlichkeiten	167	6	225	0
Temporäre Differenzen	882	5.209	1.032	5.077
Verlustvorträge	0	0	0	0
Gesamt	882	5.209	1.032	5.077

Die Veränderung der latenten Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten resultiert aus laufenden latenten Steueraufwendungen und Steuererträgen.

4 h) Ergebnis je Aktie
Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie ermitteln sich wie folgt:

		2009	2010
Konzernjahresüberschuss	TEUR	12.012	9.848
Gewogener Durchschnitt ausgegebener Aktien	Tsd. Stück	6.421	6.468
Konzernjahresüberschuss je Aktie	EUR	1,87	1,52

Der Wert von EUR 1,52 (i. Vj. EUR 1,87) wird sowohl für das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis ausgewiesen.

7) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

4 9) Zusammensetzung des Finanzmittelfonds
Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 14.987 (i. Vj. TEUR 6.357) zusammen.

5 0) 8) Segmentberichterstattung
Zur Erläuterung der im Folgenden dargestellten Segmentberichterstattung verweisen wir auf die Angaben im Lagebericht.

Mio. EUR	Inland 2009	Inland 2010	+/-	Ausland 2009	Ausland 2010	+/-	Gesamt 2009	Gesamt 2010	+/-
Umsatzerlöse	257,4	243,5	-5,4 %	153,9	149,1	-3,1 %	411,3	392,6	-4,5 %
Betriebsleistung	265,9	247,1	-7,1 %	158,9	151,3	-4,8 %	424,8	398,4	-6,2 %
Rohergebnis in % vom Umsatz	97,0 37,7 %	89,3 36,7 %	-8,0 %	58,2 37,8 %	57,3 38,4 %	-1,5 %	155,2 37,7 %	146,6 37,3 %	-5,6 %
Abschreibungen	-7,6	-7,9	-4,8 %	-4,1	-4,1	-1,5 %	-11,7	-12,1	-3,6 %
Betriebsergebnis in % vom Umsatz	15,3 5,9 %	10,9 4,5 %	-28,7 %	5,6 3,6 %	6,7 4,5 %	20,2 %	20,9 5,1 %	17,7 4,5 %	-15,6 %
Finanzergebnis							-3,5	-3,5	0,8 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in % vom Umsatz							17,4 4,2 %	14,2 3,6 %	-18,5 %
Laufende Steuern							-6,8	-4,6	32,5 %
Latente Steuern							1,4	0,2	-81,5 %
Konzernjahresüberschuss							12,0	9,8	-18,0 %

Aufgrund der Neuerungen des IFRS 8.23 in der Fassung vom April 2009 sind wir verpflichtet, die Darstellung unserer Segmentberichterstattung an die Organisation der FRoSTA AG anzugleichen (Management Approach). Wir führen die FRoSTA AG in zwei separaten Vertriebsbereichen. Dies ist zum einen das Geschäftssegment „FRoSTA“, welches den Vertrieb des Markengeschäftes in Deutschland, Österreich, Osteuropa und Italien sowie das Handelsmarkengeschäft in Italien, Österreich und Osteuropa beinhaltet, und zum anderen das Geschäftssegment „Copack“, welches das Handelsmarken-, Industrie- und Großverbrauchergeschäft und den Vertrieb an Heimdienste in Deutschland sowie das Handelsmarkengeschäft im sonstigen Westeuropa verantwortet. Das Management betrachtet ausschließlich die Ergebnisentwicklung der Segmente. Eine segmentierte Betrachtung des Vermögens oder der Schulden erfolgt nicht.

Der Anteil der Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen am Finanzergebnis beträgt 2% (i. Vj. 3%).

Bei den Umsatzerlösen ist der Anteil eines Kunden größer als 10%. Er beträgt 46,7 Mio. EUR (i. Vj. 51,7 Mio. EUR) und ist im Segment Inland und Copack enthalten. Kein anderer Kunde hat weder 2009 noch 2010 10% oder mehr zum Konzernumsatz beigetragen.

Mio. EUR	Segment FRoSTA 2009	Segment FRoSTA 2010	+/-	Segment Copack 2009	Segment Copack 2010	+/-	Gesamt 2009	Gesamt 2010	+/-
Umsatzerlöse	102,9	101,1	-1,7 %	308,4	291,5	-5,5 %	411,3	392,6	-4,5 %
Betriebsleistung	106,2	102,6	-3,4 %	318,5	295,8	-7,1 %	424,8	398,4	-6,2 %
Rohergebnis in % vom Umsatz	45,8 44,5 %	44,1 43,6 %	-3,7 %	109,3 35,4 %	102,4 35,1 %	-6,4 %	155,2 37,7 %	146,6 37,3 %	-5,6 %
Abschreibungen	-3,2	-3,1	3,9 %	-8,4	-9,0	-6,5 %	-11,7	-12,1	-3,6 %
Betriebsergebnis in % vom Umsatz	4,7 4,6 %	3,8 3,8 %	-18,7 %	16,2 5,3 %	13,8 4,7 %	-14,7 %	20,9 5,1 %	17,7 4,5 %	-15,6 %
Finanzergebnis							-3,5	-3,5	0,8 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in % vom Umsatz							17,4 4,2 %	14,2 3,6 %	-18,5 %
Laufende Steuern							-6,8	-4,6	32,5 %
Latente Steuern							1,4	0,2	-81,5 %
Konzernjahresüberschuss							12,0	9,8	-18,0 %

9) Sonstige Angaben

5 1) a) Originäre Finanzinstrumente
Die Zeitwerte der originären Finanzinstrumente sind in nachfolgender Übersicht dargestellt:

TEUR	31.12.2009		31.12.2010	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.679	75.839	63.596	63.469
Übrige Finanzverbindlichkeiten	3.816	3.816	4.372	4.372

Für die übrigen originären Finanzinstrumente stimmen die Buchwerte mit den Zeitwerten überein.

5 2) b) Haftungsverhältnisse
Nennenswerte Haftungsverhältnisse bestehen aus Sicht des FRoSTA Konzerns nicht.

5 3) c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009	2010
Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	1.811	2.678
Verpflichtungen aus laufenden Miet- u. Wartungsverträgen	3.491	3.277
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	681	1.570
Konsignationsvereinbarungen	2.541	2.203
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	8.524	9.728

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2010 haben folgende Restlaufzeiten:

TEUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungen aus laufenden Leasingverträgen	1.020	1.636	22
Künftige Zahlungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	2.029	1.248	0
Summe	3.049	2.884	22

Die Gesamtaufwendungen aus den Leasing- und Mietverträgen betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.754 (i. Vj. TEUR 3.908).

5 4) d) Honorar des Konzernabschlussprüfers
Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Abschlussprüfung	51
Andere Bestätigungsleistungen	1
Gesamt	52

5 5) e) Beziehungen zu nahestehenden Personen
Vorstand
Mitglieder des Vorstands der FRoSTA AG waren im Geschäftsjahr 2010:

- > Felix Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender)
- Stand zum 31. Dezember 2010: 1.468.610 FRoSTA-Aktien = 22,5 %
- > Hinnerk Ehlers, Kaufmann, Hamburg (Vorstand Marketing und Vertrieb)
- > Dr. Stephan Hinrichs, Kaufmann, Bendestorf (Vorstand Finanzen und Verwaltung)
- > Jürgen Marggraf, Kaufmann, Bremen (Vorstand Produktion und Technik)

Der Gesamtbesitz an FRoSTA-Aktien des Vorstands beträgt zum 31. Dezember 2010 1.528.960 Stück = 23,4 %.

Am 19. Februar 2004 erfolgte folgende Veröffentlichung nach § 25 (1) WpHG:

- Frau Friederike Ahlers, Hamburg, und Herr Felix Ahlers, Hamburg, haben uns am 18. Februar 2004 mitgeteilt, dass ihnen seit dem 4. Februar 2004 jeweils mehr als 5 % der Stimmrechte an der FRoSTA AG zustehen, nämlich jeweils genau 77,2 % der Stimmrechte, wobei ihnen jeweils 54,8 Prozentpunkte der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.
- Herr Dirk Ahlers, Hamburg, hat uns am 18. Februar 2004 mitgeteilt, dass ihm seit dem 4. Februar 2004 mehr als 75 % der Stimmrechte an der FRoSTA AG zustehen, nämlich genau 77,2 % der Stimmrechte, wobei ihm 44,8 Prozentpunkte der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der FRoSTA AG waren im Geschäftsjahr 2010:

- > Dr. Herbert Müffelmann, Rechtsanwalt, Bremen (Aufsichtsratsvorsitzender), Mitglied bis 24.06.2010
- Weitere Mandate von Dr. Müffelmann: Aufsichtsratsmitglied der Nabertherm GmbH, Lilienthal, und der OAS AG, Bremen
- > Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Aufsichtsratsvorsitzender), Mitglied seit 24.06.2010, Stand zum 31. Dezember 2010: 2.240.076 FRoSTA-Aktien = 34,3 %
- > Ulf Weisner, Kaufmann, Ratingen-Lintorf (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- > Jürgen Schimmelpennig, Betriebsratsvorsitzender der FRoSTA AG, Bremerhaven

Der Gesamtbesitz an Aktien der FRoSTA AG beim Aufsichtsrat beträgt zum Bilanzstichtag 2.240.076 Stück = 34,3 %.

Die Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co., Hamburg, ein Unternehmen, dessen Gesellschafter Dirk Ahlers ist, hat im Geschäftsjahr 2010 Reisekosten, Mieten, Warenlieferungen, Provisionen aus Warengeschäften und sonstige Leistungen von insgesamt TEUR 229 (i. Vj. TEUR 303) an die FRoSTA AG berechnet. Die FRoSTA AG hat im Geschäftsjahr Telefonkosten in Höhe von TEUR 2 (i. Vj. TEUR 3) berechnet. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Saldo TEUR 22 (i. Vj. TEUR 5).

Die Lenox Frozen Fruits Ltd., eine 100-Prozent-Beteiligung der Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co., hat im Geschäftsjahr 2010 Warenlieferungen und Provisionen in Höhe von TEUR 123 (i. Vj. TEUR 248) an die FRoSTA AG berechnet. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Saldo TEUR 1 (i. Vj. TEUR 0).

Die Bio-Frost Westhof GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 Warenlieferungen und Frachtkosten in Höhe von TEUR 1.683 (i. Vj. TEUR 1.577) an die FRoSTA AG berechnet. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Saldo TEUR 193 (i. Vj. TEUR 77).

Die Columbus Spedition GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 Frachtkosten in Höhe von TEUR 1.603 (i. Vj. TEUR 1.821) an die FRoSTA AG berechnet. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Saldo TEUR 49 (i. Vj. TEUR 74).

Die Beratungsleistungen für die FRoSTA AG durch die Sozietät Büsing, Müffelmann & Theye, Bremen, betragen TEUR 64 (i. Vj. TEUR 72). Zum 31. Dezember 2010 ergibt sich ein Saldo von TEUR 7 (i. Vj. TEUR 12).

Ulf Weisner hat Beratungsleistungen und Reisekosten in Höhe von TEUR 4 (i. Vj. TEUR 1) an die FRoSTA AG berechnet. Der Saldo beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 3 (i. Vj. TEUR 0).

Dirk Ahlers hat Beratungsleistungen und Reisekosten in Höhe von TEUR 16 (i. Vj. TEUR 0) an die FRoSTA AG berechnet. Der Saldo beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 0 (i. Vj. TEUR 0).

Von den nicht konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Geschäftsjahr Vertriebskosten in Höhe von TEUR 264 (i. Vj. TEUR 0) berechnet.

56

f) Bezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB
Für das Geschäftsjahr 2010 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands TEUR 2.172 (i. Vj. TEUR 2.445). Davon betrafen fixe Bezüge TEUR 1.077 (i. Vj. TEUR 1.004) und variable Vergütungen TEUR 1.095 (i. Vj. TEUR 1.441).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr TEUR 71 (i. Vj. TEUR 70). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände betragen zum Bilanzstichtag TEUR 586 (i. Vj. TEUR 581).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen TEUR 62, davon variable TEUR 48 und fixe TEUR 14. Bei den Vorjahresbezügen von TEUR 60 handelte es sich um variable TEUR 46 und fixe Bezüge TEUR 14.

57

g) Entschereklärung gemäß § 161 AktG
Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entschereklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

58

h) Ergebnisverwendung
Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Jahresüberschuss der FRoSTA AG von EUR 12.703.183,73 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie entsprechend einer Dividendensumme von EUR 4.898.592,75 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 7.804.590,98 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

59


i) Risikobericht
Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Konzerns gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken werden durch Vereinbarungen bzw. Verträge abgesichert.

Unternehmerische Risiken des Marktes werden vom Konzern selbst getragen. Durch entsprechendes Risikomanagement sollen Schäden möglichst gar nicht auftreten bzw. niedrig gehalten werden.

Ausführliche Informationen über die Unternehmensrisiken sind dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der FRoSTA AG zu entnehmen.

Bremerhaven, 16. März 2011

Der Vorstand



(F. Ahlers) (H. Ehlers) (Dr. S. Hinrichs) (J. Marggraf)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bremerhaven, 16. März 2011

Der Vorstand


(F. Ahlers) (H. Ehlers) (Dr. S. Hinrichs) (J. Marggraf)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der FRoSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungs-

kreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 16. März 2011

Gräwe & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft


Dr. Meyer · Wirtschaftsprüfer Heuer · Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS FRoSTA AG

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FRoSTA AG	41
BILANZ FRoSTA AG	42
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGESPIEGEL) FRoSTA AG	44
ANHANG FRoSTA AG NACH HGB	46
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	51

	Anhang Tz.	2009 TEUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse	(10)	391.331	376.097
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (im Vorjahr: Erhöhung des Bestands)		6.064	-3.208
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		93	64
4. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	7.436	7.190
5. BETRIEBSLEISTUNG		404.924	380.143
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-252.864	-241.571
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-9.420	-9.355
		-262.284	-250.926
7. ROHERGEBNIS		142.640	129.217
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-43.999	-41.158
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung TEUR 35 (i.Vj. TEUR 68)		-7.538	-7.548
		-51.537	-48.706
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(3)	-9.883	-9.104
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-56.765	-54.710
11. ORDENTLICHES BETRIEBSERGEBNIS		24.455	16.697
12. Erträge aus Beteiligungen		141	108
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 3 (i.Vj. TEUR 199)		505	240
14. Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen		0	3.276
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	-550
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen TEUR 41 (i.Vj. TEUR 17)		-2.895	-2.661
17. Finanzergebnis		-2.249	413
18. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		22.206	17.110
19. Außerordentliche Aufwendungen	(12)	0	-111
20. Außerordentliches Ergebnis		0	-111
21. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(13)	-6.582	-4.072
22. Sonstige Steuern		-233	-224
23. JAHRESÜBERSCHUSS		15.391	12.703

AKTIVA

	Anhang Tz.	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (3)			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		981	824
		981	824
II. Sachanlagen (3)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.739	23.197
2. Technische Anlagen und Maschinen		18.225	18.020
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.782	6.067
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		373	622
		48.119	47.906
III. Finanzanlagen (3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.815	11.092
2. Beteiligungen		1.593	1.042
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		6	6
		9.414	12.140
		58.514	60.870
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte (2)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		19.682	18.909
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		16.522	13.971
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		17.566	16.651
4. Geleistete Anzahlungen		448	281
		54.218	49.812
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		62.895	63.754
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		754	1.484
3. Sonstige Vermögensgegenstände – davon eingeforderte ausstehende Einlagen: TEUR 3 (i. Vj. TEUR 0)		3.907	3.315
		67.556	68.553
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		5.240	9.737
		127.014	128.102
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		937	187
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG (5)		0	47
BILANZSUMME		186.465	189.206

4
2

PASSIVA

	Anhang Tz.	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. EIGENKAPITAL (6)			
I. Gezeichnetes Kapital		16.514	16.721
II. Kapitalrücklage		8.697	9.363
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		200	200
2. Andere Gewinnrücklagen		37.336	47.916
		37.536	48.116
IV. Jahresüberschuss		15.391	12.703
		78.138	86.903
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(7)	592	685
2. Steuerrückstellungen		3.851	1.876
3. Sonstige Rückstellungen	(8)	15.811	13.715
		20.254	16.276
C. VERBINDLICHKEITEN (9)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		61.541	50.875
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.299	25.205
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.414	3.581
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		76	193
5. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: TEUR 440 (i. Vj. TEUR 562)		5.743	6.173
		88.073	86.027
BILANZSUMME		186.465	189.206

4
3

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGESPIEGEL) FRoSTA AG ZUM 31. DEZEMBER 2010	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				Stand 31.12.2010 TEUR	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				Stand 31.12.2010 TEUR	BUCHWERT	
	Stand 1.1.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR		Stand 1.1.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Zu- schreibungen EUR	Abgänge TEUR		Stand 31.12.2010 TEUR	Stand 31.12.2010 TEUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.805	419	0	0	11.224	9.824	576	0	0	10.400	824	981
II. SACHANLAGEN												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.750	1.196	123	160	67.909	43.011	1.850	0	149	44.712	23.197	23.739
2. Technische Anlagen und Maschinen	114.655	4.394	238	717	118.570	96.430	4.836	0	716	100.550	18.020	18.225
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.175	2.148	1	608	43.716	36.393	1.842	0	586	37.649	6.067	5.782
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	373	611	-362	0	622	0	0	0	0	0	622	373
	223.953	8.349	0	1.485	230.817	175.834	8.528	0	1.451	182.911	47.906	48.119
III. FINANZANLAGEN												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.543	0	0	0	11.543	3.727	0	3.276	0	451	11.092	7.816
2. Beteiligungen	1.768	0	0	0	1.768	176	550	0	0	726	1.042	1.592
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	6	0	0	0	6	0	0	0	0	0	6	6
	13.317	0	0	0	13.317	3.903	550	3.276	0	1.177	12.140	9.414
	248.075	8.768	0	1.485	255.358	189.561	9.654	3.276	1.451	194.488	60.870	58.514

FROSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven

ANHANG DES JAHRESABSCHLUSSES DER FROSTA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

1 A. GRUNDLAGEN DES ABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss der FROSTA AG wird nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

B. UMSTELLUNG AUF DIE VORSCHRIFTEN DES BILANZRECHTS-MODERNISIERUNGSGESETZES

Die folgende Überleitung stellt die Auswirkungen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG dar. Gemäß den Übergangsvorschriften des EGHGB werden die Auswirkungen aus der Umstellung zum 01.01.2010 – je nach Sachverhalt – im außerordentlichen Ergebnis oder in den Gewinnrücklagen erfasst.

TEUR	Erläuterung	Auswirkung im außerordentlichen Ergebnis	Auswirkung in Gewinnrücklagen
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	a	-108	0
Sonstige Rückstellungen	b	-3	27
		-111	27

a. Bewertungsänderungen bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen

Die FROSTA AG hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Künftig erwartete Rentensteigerungen sind bei der Bewertung zu berücksichtigen. Aus der Umstellung war für die Position Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eine Zuführung von TEUR 108 erforderlich. Dieser Aufwand wurde im Geschäftsjahr vollständig im außerordentlichen Ergebnis erfasst.

b. Bewertungsänderungen bei sonstigen Rückstellungen

Hierbei handelt es sich um Rückstellungen für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen. Gemäß den Vorschriften des BilMoG sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr zwingend abzuzinsen. Als Abzinsungssatz wurde jeweils der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche Marktzins verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen führte der geänderte Diskontierungssatz zu einer geringfügigen Erhöhung in Höhe von TEUR 3. Der Aufwand wurde im außerordentlichen Ergebnis erfasst.

Bei der Jubiläumsrückstellung hingegen überwog der Effekt aus der Änderung der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode (von „Teilwertverfahren“ auf „Projected-Unit-

Credit-Methode“). Die daraus resultierende Verringerung in Höhe von TEUR 27 wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Latente Steuern

Nach den neuen Bilanzierungsvorschriften des BilMoG sind latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zu bilden.

TEUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sonstige Finanzanlagen	0	12
Sonstige Vermögenswerte	37	0
Rechnungsabgrenzungsposten	197	0
Rückstellungen für Pensionen	32	0
Steuerrückstellungen	0	1
Sonstige Rückstellungen	290	44
Summe	556	57
Saldierung	-57	-57
Saldo	499	0

Per 31.12.2009 ergaben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 487 und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 13. Nach der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergaben sich per 01.01.2010 zusätzlich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 69 und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 44.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz aus KSt und GewSt von 29,62 %.

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB n. F. nicht aktiviert.

Verrechnung von Deckungsvermögen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeit

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von diesen Vermögensgegenständen zugeordneten Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind mit diesen Schulden zu verrechnen. Hierdurch verringerte sich der Ausweis der Rückstellung für Altersteilzeit um TEUR 124. Die Verrechnung hat keine Auswirkung auf das außerordentliche Ergebnis sowie die Rücklagen.

Aufwandsrückstellungen

Von dem Beibehaltungswahlrecht für bestehende Aufwandsrückstellungen wurde in Höhe von TEUR 345 Gebrauch gemacht.

Vorjahreszahlen

Gemäß den Übergangsvorschriften des BilMoG ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die neuen Bilanzierungsvorschriften nicht erforderlich.

2 C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Gewinn- und Verlustrechnung

Die FROSTA AG erstellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betrieblichen Nutzungsdauern nach der linearen Methode verrechnet. Für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das mit BilMoG geschaffene Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden daher in voller Höhe in den Aufwand gebucht.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzung, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnet. Der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Diese Regelung gilt für Anlagenzugänge bis zum 31.12.2009. Ab dem 01.01.2010 werden Anlagenzugänge nach der linearen Methode abgeschrieben. Für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten zwischen 150,01 und 410,00 EUR werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen.

Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert.

Vereinnahme bzw. beantragte Investitionszulagen und –zuschüsse mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Anlagegegenstände.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich vorgenommener Abschreibungen auf den beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, soweit nicht nach dem Niederstwertprinzip eine niedrigere Bewertung vorzunehmen ist. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich Anschaffungspreisminderungen.

Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebes, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Abschläge für verlustfreie Bewertung und für Bestandsrisiken durch überhöhte Lagerdauer oder verminderte Verwertbarkeit werden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt.

Ausfall- und Kreditrisiken wird durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Berechnung der Pauschalwertberichtigung wird ein Prozentsatz von 1,0 zugrunde gelegt.

Latente Steuern

Latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten werden saldiert ausgewiesen. Bei einem Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern wird von dem Wahlrecht des Nichtausweises Gebrauch gemacht. Zur Berechnung werden die zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersätze angewendet.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Ertrag aus der Abzinsung verrechnet und im Finanzergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ sowie des „Barwertverfahrens“. Der Rückstellungsbetrag wird unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten ermittelt. Für die Abzinsung wird seit dem 01.01.2010 der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ sowie des „Barwertverfahrens“. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwertes berücksichtigt. Für die Abzinsung wird seit dem 01.01.2010 der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet. Für Altersteilzeitzusagen wurden jeweils Zeitkontenrückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Zur Verrechnung von Verpflichtungen mit Vermögensgegenständen sowie zur Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen siehe „Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung“.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Aufgrund der neuen BilMoG-Vorschriften werden sowohl unrealisierte Gewinne als auch Verluste bilanziert. Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt dagegen imparitätlich, das heißt, für negative Werte werden Rückstellungen gebildet, positive Werte werden nicht abgesetzt.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

3 1. Anlagevermögen

Eine von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgehende Darstellung des Anlagevermögens ist als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

Auf das Sachanlagevermögen der FROSTA AG wurden im Geschäftsjahr TEUR 191 (i. Vj. TEUR 0) außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert in Höhe von TEUR 158 (i. Vj. TEUR 158).

Die Wertminderung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von geförderten Anlagegegenständen aufgrund von Investitionszulagen und -zuschüssen betrug zum 31.12.2010 TEUR 2.604 (i. Vj. TEUR 3.059). Die Auflösung der Investitionszulagen und -zuschüsse von TEUR 455 (i. Vj. TEUR 587) mindern direkt die Bruttoabschreibungen.

Beteiligungen

Die FROSTA AG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis 2009 TEUR	Jahresergebnis 2010 TEUR
1. COPACK Tiefkühlkost-Produktionsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	256	246	-1	-1
2. ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH, Lommatzsch	100,00	26	26	0	0
3. FROSTA Tiefkühlkost GmbH, Bremerhaven	100,00	255	256	1	2
4. FROSTA Foodservice GmbH, Bremerhaven	100,00	256	261	1	2
5. TIKO Vertriebsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	256	263	2	3
6. BioFreeze GmbH, Bremerhaven	100,00	256	254	0	1
7. Feldgemüse GmbH, Lommatzsch	100,00	26	11	0	0
8. FROSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	8.825	10.894	601	1.464
9. FROSTA France S.a.r.l., Boulogne-Billancourt/Frankreich	100,00	153	305	12	11
10. FROSTA Italia s.r.l., Rom/Italien	100,00	10	207	18	19
11. FROSTA Tiefkühlkost GmbH, Baden/Österreich	100,00	36	281	17	15
12. FROSTA ČR s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00	40	167	-3	-5
13. FROSTA Hungary Kft., Esztergom/Ungarn	100,00	23	17	-31	6
14. FROSTA Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien	100,00	21	13	-3	-3
15. Copack Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	13	9	-1	-1
16. Bio-Frost Westhof GmbH, Wöhrden	45,00	617	1.153	237	178
17. Columbus Spedition GmbH, Bremerhaven	33,33	135	375 ¹	329 ²	240 ¹

¹ betrifft 2009
² betrifft 2008

Daneben bestehen drei weitere Beteiligungen, auf deren Angabe in der Übersicht mit Hinweis auf § 286 Abs 3 Nr. 1 HGB verzichtet wird.

4 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr (TEUR 588) und dem Verrechnungsverkehr.

Zum 31.12.2010 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.081 (Vj. TEUR 13.354) im Rahmen von Asset Backed Security-Geschäften verkauft.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 997 (i. Vj. TEUR 1.193) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Abgrenzungen für Disagio in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 661).

5 3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einem Erfüllungsbetrag von TEUR 149 aus Rückständen aus Altersteilzeitverpflichtungen stand ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 196 gegenüber. Der daraus resultierende Überschuss des Vermögens über die Verpflichtung aus Erfüllungsrückständen aus Altersteilzeitvereinbarungen betrug TEUR 47.

Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen TEUR 198. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen.

6 4. Eigenkapital

Am 31. Dezember 2010 beträgt das Grundkapital EUR 16.720.529,92 und ist eingeteilt in 6.531.457 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Juni 2010 wurde aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 15.391.223,92 ein Betrag von EUR 10.553.099,17 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. In die Gewinnrücklagen wurden weiterhin EUR 26.643,00 aus der Erstanwendung BilMoG eingestellt.

Der Vorstand hat am 20. September 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft weiterhin durch Ausgabe von 80.624 Inhaberaktien an Belegschaftsangehörige um EUR 206.397,44 auf EUR 16.720.529,92 zu erhöhen. Zum Bilanzstichtag waren 1.100 Aktien noch nicht bezahlt, die Begleichung erfolgte im Januar 2011. Die Erhöhung erfolgte aufgrund der dem Vorstand nach § 4 Abs. 3 der Satzung eingeräumten Ermächtigung. Gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 20. September 2010 wurde dem Vorstandsbeschluss über die

Kapitalerhöhung zugestimmt. Durch Aufgelder aus der Ausgabe der Aktien resultierte die Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 666.025,16. Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes bis zum 16. Juni 2014 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 197.738,24 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 30. Juni 2012 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 5.000.000,00 zur Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen.

7 5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen betrifft ausschließlich Bestandsrentner und betrug im Geschäftsjahr TEUR 685 (i. Vj. TEUR 592). Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrages basiert auf einem Abzinsungssatz von 5,15 % und einem Rententrend von 2,0 %. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

8 6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 4.805. Darin enthalten sind Jubiläumsrückstellungen mit einem Erfüllungsbetrag von TEUR 1.352. Der zugrunde gelegte Abzinsungssatz beträgt 5,15 %.

Altersteilzeitrückstellungen sind mit einem Erfüllungsbetrag von TEUR 87 bewertet. Der Abzinsungssatz beträgt ebenfalls 5,15 %. Der geringe Rückstellungsbetrag ist durch die Verrechnung von Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 203 begründet. Da der Grundsatz der Einzelbewertung bei den jeweiligen Verpflichtungen und entsprechenden Vermögenswerten angewandt wurde, kam es sowohl zu einem Überhang des Vermögens (siehe 3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung) als auch zu einer Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen.

Weitere Rückstellungen betreffen Inkassoprovision (TEUR 3.047) und ausstehende Rechnungen (TEUR 4.345).

9 7. Verbindlichkeiten

TEUR	Gesamt-betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	1– 5 Jahre	von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	50.875 (61.541)	17.819 (15.541)	25.053 (32.651)	8.003 (13.349)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	25.205 (15.299)	25.205 (15.299)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr)	3.581 (5.414)	3.581 (5.414)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	193 (76)	193 (76)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	6.174 (5.743)	6.174 (5.743)	0 (0)	0 (0)
	86.028 (88.073)	52.972 (42.073)	25.053 (32.651)	8.003 (13.349)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von TEUR 12.274 (i. Vj. TEUR 17.834) und durch ähnliche Rechte in Höhe von TEUR 5.821 (i. Vj. TEUR 9.155) gesichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr (TEUR 1.169) und dem Verrechnungsverkehr.

8. Haftungsverhältnisse

Die FROSTA AG hat gegenüber Banken Kreditsicherungsgarantien für Verbindlichkeiten der FROSTA Sp. z o.o. abgegeben. Diese Verbindlichkeiten valutieren zum 31.12.2010 mit TEUR 12.719 (i. Vj. TEUR 15.139). Die Gesellschaft rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme dieser Garantien.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND-VERLUST-RECHNUNG

10 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der FROSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	Veränderung %
Warenumsatzerlöse			
- Inland	287	278	-3,1
- Ausland	138	136	-1,4
	425	414	-2,6
Erlösschmälerungen	34	38	+11,8
	391	376	-3,8

Eine Aufteilung nach Produktgruppen gliedert die Umsatzerlöse wie folgt auf:

	2009 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	Veränderung %
Fisch	187	170	-9,1
Gemüse und Obst	102	100	-2,0
Fertiggerichte und übrige Produkte	102	106	+3,9
	391	376	-3,8

11 2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

In der Gewinn- und Verlustrechnung der FROSTA AG sind periodenfremde Erträge von TEUR 2.442 (i. Vj. TEUR 2.995) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 480 (i. Vj. TEUR 471) enthalten. Die periodenfremden Erträge stammen im Wesentlichen aus der Ausbuchung von Werbekostenzuschüssen sowie Boni, der Auflösung von Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

12 3. Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergaben sich Aufwendungen in Höhe von TEUR 111. Die einzelnen Auswirkungen aus der BilMoG-Umstellung sind unter den Grundlagen des Abschlusses dargestellt. Im Vorjahr waren keine Geschäftsvorfälle im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen.

13 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

In diesem Posten sind unter anderem periodenfremde Steuererträge von TEUR 8 (i. Vj. TEUR 1.696 periodenfremde Steuerausgaben) enthalten.

Nach den neuen Bilanzierungsvorschriften des BilMoG sind latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zu bilden.

TEUR	01.01.2010		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	4
Sachanlagevermögen	0	0	0	111
Sonstige Finanzanlagen	0	12	0	12
Sonstige Vermögenswerte	37	0	60	0
Rechnungsabgrenzungsposten	197	0	169	0
Rückstellungen für Pensionen	32	0	31	0
Steuerrückstellungen	0	1	0	0
Sonstige Rückstellungen	290	44	207	0
Verbindlichkeiten aus LuL	0	0	0	23
Summe	556	57	467	150
Saldierung	-57	-57	-150	-150
Saldo	499	0	317	0

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz aus KSt und GewSt von 29,62 %. Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB n. F. nicht aktiviert.

F. SONSTIGE ANGABEN

14 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Frosta AG setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	1.352	2.345
Verpflichtungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	3.234	2.985
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	608	814
Konsignationsvereinbarungen	2.541	2.203
	7.735	8.347

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2010 haben folgende Restlaufzeiten:

TEUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungen aus laufenden Leasingverträgen	799	1.524	22
Künftige Zahlungen aus lfd. Miet- und Wartungsverträgen	1.867	1.118	0
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	814	0	0
Konsignationsvereinbarungen	2.203	0	0
	5.683	2.642	22

15 2. Sicherungsgeschäfte/Derivate

Die Devisensicherungsgeschäfte werden zur Absicherung von eingehenden Zahlungen in GBP und ausgehenden Zahlungen

in USD abgeschlossen. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei Abschluss mit ihren Anschaffungskosten. Zum Bilanzstichtag werden von den Banken anhand von Marktnotierungen die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt imparitätisch, das heißt, für negative Werte werden Drohverlustrückstellungen gebildet, positive Werte werden nicht angesetzt.

Zur Zinssicherung wurden Zinsswaps abgeschlossen.

Die einzelnen Finanzinstrumente sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist der jeweilige Stichtagskurs:

Finanzinstrument	Art	Umfang	Zeitwert TEUR
Devisentermingeschäfte	Kauf TUSD	19.800	-161
	Verkauf TGBP	1.120	-13
Devisenswappeschäfte	Kauf TUSD	19	0
	Kauf TGBP	36	0
	Verkauf TGBP	370	0
Zinsswaps	Darlehen TEUR	18.298	-476

16 3. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das von den Abschlussprüfern Gräwe & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

17 4. Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Frosta AG wurden während des Geschäftsjahres durchschnittlich beschäftigt:

	2009	2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	641	628
Angestellte	320	328
Aushilfen	126	82
Beschäftigtenzahl nach § 285 Nr. 7 HGB	1.087	1.038
Auszubildende	33	34
	1.120	1.072

18 5. Vorstand

Mitglieder des Vorstands der Frosta AG waren im Geschäftsjahr 2010:

- > Felix Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender)
Stand zum 31. Dezember 2010: 1.468.610 Frosta-Aktien = 22,5 %
- > Hinnerk Ehlers, Kaufmann, Hamburg (Vorstand Marketing und Vertrieb)
- > Dr. Stephan Hinrichs, Kaufmann, Bendestorf (Vorstand Finanzen und Verwaltung)
- > Jürgen Marggraf, Kaufmann, Bremen (Vorstand Produktion und Technik)

Der Gesamtbesitz an Frosta-Aktien des Vorstands beträgt zum Bilanzstichtag 1.528.960 Stück = 23,4 %.

19 6. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der Frosta AG waren im Geschäftsjahr 2010:

- > Dr. Herbert Müffelmann, Rechtsanwalt, Bremen (Aufsichtsratsvorsitzender), Mitglied bis 24.06.2010
weitere Mandate von Dr. Müffelmann: Aufsichtsratsmitglied der Nabertherm GmbH, Lilienthal sowie der OAS AG, Bremen

- > Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Aufsichtsratsvorsitzender), Mitglied seit 24.06.2010
Stand zum 31. Dezember 2010: 2.240.076 Frosta-Aktien = 34,3 %.
- > Ulf H. Weisner, Kaufmann, Ratingen-Lintorf (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- > Jürgen Schimmelpfennig, Betriebsratsvorsitzender der Frosta AG, Bremerhaven

Der Gesamtbesitz an Aktien der Frosta AG beim Aufsichtsrat beträgt zum Bilanzstichtag 2.240.076 Stück = 34,3 %.

20 7. Bezüge gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands bei der Frosta AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.172 (i. Vj. TEUR 2.445). Davon betrafen fixe Bezüge TEUR 1.077 (i. Vj. TEUR 1.004) und variable Vergütungen TEUR 1.095 (i. Vj. TEUR 1.441).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der Frosta AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 71 (i. Vj. TEUR 70). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände der Frosta AG zum Bilanzstichtag betragen TEUR 570 (i. Vj. TEUR 491). Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen TEUR 62 (i. Vj. TEUR 60), die variable Bezüge in Höhe von TEUR 48 (i. Vj. TEUR 46) und fixe Bezüge in Höhe von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 14) betrafen.

21 8. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG


Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft www.frosta-ag.com dauerhaft zugänglich gemacht.

22 9. Ergebnisverwendung

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Jahresüberschuss von EUR 12.703.183,73 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie entsprechend einer Dividendensumme von EUR 4.898.592,75 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 7.804.590,98 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Bremerhaven, 16. März 2011

Der Vorstand



(F. Ahlers) (H. Ehlers) (Dr. S. Hinrichs) (J. Marggraf)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bremerhaven, 16. März 2011

Der Vorstand


(F. Ahlers) (H. Ehlers) (Dr. S. Hinrichs) (J. Marggraf)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Frosta Aktiengesellschaft, Bremerhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems so-

wie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 16. März 2011

Gräwe & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft


Dr. Meyer · Wirtschaftsprüfer Heuer · Wirtschaftsprüfer

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT – ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG –

Corporate Governance versteht die FROSTA AG als das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu gehören die geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Eine gute und transparente Corporate Governance fördert das Vertrauen der Anleger, Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der FROSTA AG.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung der FROSTA AG stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

– Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Unser Ziel ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. So werden alle zur Teilnahme notwendigen Unterlagen im Internet vorab veröffentlicht. Den Aktionären wird für die Hauptversammlung ein Stimmrechtsvertreter benannt, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können. Unsere Satzung ermächtigt den Vorstand, es den Aktionären möglich zu machen, ihre Rechte durch eine Briefwahl wahrzunehmen.

– Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der FROSTA AG besteht aus drei Mitgliedern, von denen zwei auf der Hauptversammlung gewählt werden. Ein Mitglied wird durch die Arbeitnehmer des Unternehmens gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wird aus der Mitte des Aufsichtsratsgremiums gewählt. Der Aufsichtsrat wird in der Hauptversammlung 2011 neu gewählt. Der Arbeitnehmervertreter ist bis zum Jahr 2014 gewählt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er achtet dabei auf die fachliche Eignung der Vorstände und berücksichtigt die Diversität. Diese Mitglieder sollen über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügen. Ihre Auswahl orientiert sich an den unternehmensspezifischen Besonderheiten. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat tritt viermal jährlich zusammen und tagt bei Bedarf auch ohne den Gesamtvorstand oder einzelne Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat einen Finanz- und Personalausschuss. Mit Herrn Weisner hat der Aufsichtsrat einen unabhängigen Finanzexperten. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss.

– Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Das Gremium besteht zur Zeit aus vier Mitgliedern. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Finanzierung und der Ge-

schäftslage. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. Ein Selbstbehalt ist verabredet.

– Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird seit dem Geschäftsjahr 2005 nach IFRS-Richtlinien aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen öffentlich zugänglich gemacht.

Mit dem Abschlussprüfer, der Gräwe und Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates über Ausschluss- bzw. Befreiungsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich informiert wird. Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Des Weiteren wird der Vorsitzende informiert, wenn der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

– Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der FROSTA AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der FROSTA AG erfolgt im Geschäftsbericht, auf der Bilanzpressekonferenz, in den Quartalsberichten und im Halbjahresfinanzbericht.

Des Weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter www.frosta-ag.com/InvestorRelations einsehbar.

Die FROSTA AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils gültigen Fassung im vergangenen Geschäftsjahr 2010 sowie im laufenden Geschäftsjahr 2011 bis zum Widerruf der Börsenzulassung im regulierten Markt mit folgenden Ausnahmen Folge geleistet wurde:

Die Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder werden nicht individualisiert im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen, weil wir den Informationswert der summarischen Veröffentlichung der Vorstandsvergütung für ausreichend halten. Die Vergütung des Aufsichtsrates enthält eine erfolgsorientierte Komponente, die sich an der Höhe der Dividende orientiert. Dies ist unserer Meinung nach eine geeignete Bemessungsgrundlage des kurz- und langfristigen Erfolges der Gesellschaft. Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht nicht, weil wir die Kompetenz und das Engagement der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nicht für vom Alter abhängig erachten.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass für Vorstand und Aufsichtsrat eine D+O-Versicherung abgeschlossen wurde. Der Selbstbehalt entspricht den gesetzlichen Regelungen.

Der Empfehlung, bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf zu achten, dass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund Zahlungen an ein Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet werden sollen, wird nur eingeschränkt gefolgt.

Die Einschränkung besteht darin, dass der Empfehlung insoweit nicht gefolgt wird, als dass die Zahlung den Wert von zwei Jahresvergütungen für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages nicht überschreiten soll. Ein Abfindungs-Cap von zwei Jahren führt den Sinn eines 3- oder 5-Jahresvertrages ad absurdum und macht für das betroffene Vorstandsmitglied einen solchen im Interesse der Gesellschaft liegenden Vertrag unattraktiv. Für die variable Vergütung ist in unseren Verträgen eine Obergrenze vorgesehen.

Datum	Name	Art des Geschäfts	Preis pro Stück	Anzahl	Gesamtvolumen
06.01.2010	Dr. Stephan Hinrichs	Aktienkauf	16,40 EUR	500	8.200,00 EUR
24.03.2010	Jürgen Marggraf	Aktienkauf	18,00 EUR	1.000	18.000,00 EUR
06.04.2010	Dr. Stephan Hinrichs	Aktienkauf	20,10 EUR	300	6.030,00 EUR
06.04.2010	Dr. Stephan Hinrichs	Aktienkauf	19,95 EUR	500	9.975,00 EUR
06.04.2010	Dr. Stephan Hinrichs	Aktienkauf	20,12 EUR	500	10.060,00 EUR
06.04.2010	Dr. Stephan Hinrichs	Aktienkauf	20,10 EUR	700	14.070,00 EUR
30.06.2010	Dr. Stephan Hinrichs	Aktienverkauf	18,32 EUR	30.000	549.600,00 EUR
30.06.2010	Felix Ahlers	Aktienkauf	18,32 EUR	15.000	274.800,00 EUR

Vergütung des Aufsichtsrates und des Vorstands

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat der FROSTA AG auf Vorschlag seines Finanz- und Personalausschusses festgelegt. Dem Ausschuss gehören die Herren Ulf Weisner und Dirk Ahlers an.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich ausgezahlt wird.
- einer Vergütung, in Aktien im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms gewährt (nur für Teile des Vorstandes).
- einer jährlichen Tantieme, deren Höhe vertraglich an die Höhe des Konzernjahresüberschusses vor Steuern gekoppelt ist. Die Tantieme wird in drei Abschlägen gezahlt.
- einer langfristigen Tantiemekomponente, die sich an dem 3-Jahres-Durchschnitt des ROI der FROSTA AG orientiert (nur für Teile des Vorstands).

Jahr	Grundvergütung TEUR	Vergütung zum Aktienkauf TEUR	Vergütung durch Aktien der Gesellschaft TEUR	Variable Vergütung TEUR	Versicherungen TEUR	Total TEUR
2009	996	170	0	1.271	8	2.445
2010	1.067	0	195	900	10	2.172

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FROSTA AG und im Konzern betragen im Geschäftsjahr 71 TEUR (Vorjahr 70 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die einmal jährlich ausgezahlt wird.
- einer Erfolgsprämie, die von der Höhe der zur Ausschüttung vorgeschlagenen Dividende abhängig ist. Die Prämie wird einmal jährlich ausgezahlt.

Jahr	Grundvergütung TEUR	Erfolgsprämie TEUR	Total TEUR
2009	14	46	60
2010	14	48	62

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15 a WpHG

Folgende meldepflichtige Wertpapiergeschäfte hat es im Jahr 2010 mit den Aktien der Gesellschaft gegeben und wurden entsprechend veröffentlicht:

Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates halten Anteile an der FROSTA AG, und zwar im Umfang von 58,9 %.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates halten Anteile von mehr als 1 % an der FROSTA AG: Dirk Ahlers: 34,3 %

Folgende Mitglieder des Vorstandes halten Anteile von mehr als 1 % an der FROSTA AG: Felix Ahlers: 22,5 %

Bremerhaven, 16. März 2011
Der Vorstand

GESCHÄFTSJAHR		2010	2009	2008	2007	2006	2005	← IFRS	HGB →	2002	2001
								2004	2003		
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	1.520	1.614	1.539	1.372	1.248	1.167	1.138	1.118	1.162	1.214
Umsatz	(Mio. EUR)	393	411	392	349	307	269	264	262	284	299
EBITDA	(Mio. EUR)	29,8	32,5	32,0	30,2	27,4	26,1	25,8	6,0	19,2	23,4
Abschreibungen	(Mio. EUR)	12,1	11,6	11,2	10,9	10,8	10,9	10,4	10,7	10,9	14,5
EBIT	(Mio. EUR)	17,7	20,9	20,8	19,3	16,6	15,2	15,4	-4,7	8,3	8,9
Umsatzrendite (bezogen auf das Betriebsergebnis) ¹⁾		4,5%	5,1%	5,3%	5,5%	5,4%	5,7%	5,8%	-1,8%	2,9%	3,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(Mio. EUR)	14,2	17,4	17,7	16,6	14,6	13,5	12,9	-7,4	5,2	4,6
Ertragssteuern	(Mio. EUR)	4,4	5,4	5,6	4,4	4,2	5,1	5,1	0,0	2,5	1,6
Konzernjahresergebnis	(Mio. EUR)	9,8	12,0	12,1	12,2	10,4	8,4	7,8	-7,7	2,3	2,8
Cashflow	(Mio. EUR)	21,8	25,1	25,7	20,0	17,6	17,8	24,8	3,9	13,2	17,6
Investitionen	(Mio. EUR)	10,7	12,1	25,7	20,0	7,7	5,8	6,6	6,4	8,4	8,6
Aktien	Anzahl	6.531.457	6.450.833	6.413.386	6.373.673	6.338.389	6.303.316	6.277.965	6.265.203	6.254.233	6.244.241
Dividendensumme	(TEUR)	4.899	4.838	4.810	4.207	3.803	3.152	1.256	0	2.502	2.498
Dividende je Aktie	(EUR)	0,75	0,75	0,75	0,66	0,60	0,50	0,20	0,00	0,40	0,40
Gewinn je Aktie	(EUR)	1,52	1,87	1,89	1,93	1,64	1,33	1,24	-1,23	0,36	0,44
Anlagevermögen	(Mio. EUR)	81,5	82,9	88,4	75,9	66,7	68,8	73,7	57,3	63,8	66,3
Umlaufvermögen	(Mio. EUR)	144,0	140,2	148,9	129,1	107,3	95,0	61,4	59,8	68,4	63,7
Eigenkapital ²⁾	(Mio. EUR)	101,2	94,8	87,0	80,2	70,4	62,7	55,1	31,5	39,8	41,0
Eigenkapitalquote ³⁾		44,9%	42,5%	36,6%	39,1%	40,5%	38,1%	34,3%	22,1%	25,5%	25,2%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	(Mio. EUR)	63,6	76,7	86,3	69,6	49,5	44,5	28,8	42,7	42,5	46,8
Fremdkapitalquote ⁴⁾		28,2%	34,4%	36,4%	34,0%	28,4%	27,0%	17,9%	30,0%	27,3%	28,8%
Gesamtkapitalrendite ⁵⁾ (Return on Investment)		9,3%	10,8%	11,4%	12,2%	11,7%	10,9%	12,3% (HGB)	-3,6%	5,9%	6,0%
Eigenkapitalrendite ⁶⁾		14,0%	18,4%	20,4%	20,7%	20,7%	21,5%	23,4%	-24,4%	12,1%	10,7%

¹⁾ Betriebsergebnis / (Umsatz / 100)

²⁾ inkl. 60 % Sonderposten (nur für die Jahre mit HGB-Bilanzierung)

³⁾ $[(\text{Eigenkapital} + 60\% \text{ Sonderposten} - \text{Gewinnausschüttung}) / (\text{Bilanzsumme} + \text{ABS})] \times 100$ (nur für die Jahre mit HGB-Bilanzierung)

⁴⁾ Bankverbindlichkeiten / (Bilanzsumme / 100)

⁵⁾ $[\text{EBIT} / (\text{durchschnittliche Bilanzsumme inkl. ABS} - \text{durchschnittliche Verbindlichkeiten aus L+L})] \times 100$

⁶⁾ $(\text{Jahresüberschuss} + \text{Steuern vom Einkommen und Ertrag}) / (\text{bilanzielles Eigenkapital} / 100)$

Sehr geehrte Aktionäre,

für die FRoSTA AG war das Jahr 2010 nicht ganz so erfolgreich wie das Jahr zuvor. Die Gesellschaft musste einen Umsatzrückgang im Konzern von 4,5 % hinnehmen und erzielte einen geringeren Konzernjahresüberschuss als im Vorjahr. Ursache für den Rückgang sind im Wesentlichen niedrigere Verkaufspreise, die der Vorstand angesichts des harten Wettbewerbs trotz der gestiegenen Rohstoffpreise hinnehmen musste. Wegen des insgesamt schwierigen Umfelds sind Vorstand und Aufsichtsrat mit dieser Geschäftsentwicklung aber noch zufrieden.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2010 zu vier Sitzungen zusammengekommen. Der Finanz- und Personalausschuss, der aus den Aufsichtsratsmitgliedern Weisner und Dr. Müffelmann (bis 24.6.2010, seit 24.6.2010 Dirk Ahlers) besteht, hat dreimal getagt. Über den Jahresabschluss des Vorjahres haben Aufsichtsrat und Ausschuss am 18. März 2010 in einer zusammengefassten Sitzung in Bremen beraten.

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Geschäftsjahr 2010 überwacht und beratend begleitet. Grundlage waren die schriftlichen und mündlichen Vorstandsberichte. Darüber hinaus standen die Aufsichtsratsvorsitzenden (bis 24.6.10 Dr. Müffelmann, seit 24.6.10 Dirk Ahlers) in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat war auf diese Weise laufend über die Geschäftspolitik, die aktuelle Umsatz- und Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, über den Gang der Geschäfte sowie über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt unterrichtet.

Im Vordergrund der Befassung des Aufsichtsrats standen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum die Rohwarenversorgung, die Entwicklungen der Rohwarenpreise und des Wechselkurses US-Dollar/Euro sowie die Wettbewerbssituation, die durch das preisaggressive Verhalten von Mitbewerbern geprägt war, insbesondere von zwei Unternehmen, die sich faktisch im Staatsbesitz befinden. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand und die von ihm berufenen Mitarbeiter den Rohwareneinkauf sach- und preisgerecht abgewickelt haben und Währungsrisiken weitgehend vermieden werden konnten. Der Aufsichtsrat hat auf der Verkaufsseite den Vorstand beraten, die aufgrund der gestiegenen Rohwarenpreise erneut notwendigen Preiserhöhungen umzusetzen.

Der Aufsichtsrat begrüßt, dass die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im abgelaufenen Geschäftsjahr von rd. 77 Mio. EUR auf rd. 64 Mio. EUR weiter gesenkt werden konnten. Die frei verfügbaren Finanzmittel belaufen sich jetzt auf 15 Mio. EUR.

In der Dezember-Sitzung (16. Dezember 2010) hat der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgelegte Jahresplanung für 2011 geprüft, mit dem Vorstand beraten und diese sodann gebilligt. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand vorgeschlagenen Investitionen für das laufende Geschäftsjahr gebilligt. Für diese Investitionen bedarf es keiner Erhöhung des langfristigen Fremdkapitals. Die verfügbaren Finanzmittel reichen zur Finanzierung der vorgesehenen Investitionen und des weiteren Geschäfts aus.

Angesichts der ja noch nicht ganz ausgestandenen Finanzkrise begrüßt der Aufsichtsrat die stabile Finanzsituation der FRoSTA AG.

Im Jahr 2010 hat es keine Veränderungen im Vorstand gegeben. Wie alljährlich hat der Aufsichtsrat in der Dezember-Sitzung (16. Dezember 2010) die Bezüge des Vorstandes überprüft und teilweise angepasst.

Der Aufsichtsrat hat den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, die Gräwe & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, mit der Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der FRoSTA AG beauftragt. Der Abschlussprüfer hat sowohl zum Jahresabschluss als auch zum Konzernabschluss uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Der Konzern- und Lagebericht hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer erhalten.

Die Berichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor und wurden zunächst vom Finanz- und Personalausschuss und sodann vom gesamten Aufsichtsrat am 24. März 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert und gründlich beraten. Die Abschlussprüfer haben die vom Aufsichtsrat gewünschten Bilanzpositionen eingehend erläutert. Der Aufsichtsrat stellt fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, den Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und gegen den zusammengefassten Lagebericht 2010 zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat deshalb den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und den Konzernabschluss einstimmig gebilligt und damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat billigt den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und bei allen Mitarbeitern für ihren in schwerer Zeit erfolgreichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010.

Hamburg, 24. März 2011



Für den Aufsichtsrat
Dirk Ahlers

AUFSICHTSRAT

Dr. Herbert Müffelmann (bis 24.6.2010)
Bremen
Rechtsanwalt, Vorsitzender

Dirk Ahlers (seit 24.6.2010)
Hamburg
Kaufmann, Vorsitzender

Jürgen Schimmelpfennig
Bremerhaven
Maschinenschlosser

Ulf H. Weisner
Ratingen-Lintorf
Kaufmann, Stellv. Vorsitzender

VORSTAND

Felix Ahlers
Hamburg
Vorsitzender

Hinnerk Ehlers
Hamburg

Dr. Stephan Hinrichs
Bremerhaven

Jürgen Marggraf
Bremerhaven

STANDORTE INLAND

FROSTA Aktiengesellschaft
 Am Lunedeich 116
 D-27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-0
 Fax: +49 471 75163
 info@frosta.de

FROSTA Tiefkühlkost GmbH
 Albert-Einstein-Ring 4
 D-22761 Hamburg
 Tel.: +49 40 85 41 40-60
 Fax: +49 40 85 41 40-88
 info@frosta.de

COPACK Tiefkühlkost-Produktions GmbH
 Am Lunedeich 116
 D-27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-190
 Fax: +49 471 72076
 info@copack.de

STANDORTE AUSLAND

FROSTA Sp. z o.o.
 ul. Witebska 63
 PL-85-778 Bydgoszcz
 Tel.: +48 52 3606 700
 Fax: +48 52 3434 746
 info@frosta.pl

FROSTA France S.a.r.l.
 140, rue Gallieni
 F-92100 Boulogne-Billancourt
 Tel.: +33 1 46 948 460
 Fax: +33 1 46 948 469
 info@frosta.fr

FROSTA Romania
 2 Ciresilor Street
 Mogosoaia, jud. Ilfov
 Tel.: +40 722 366 555
 info@frosta.pl

FROSTA Foodservice GmbH
 Am Lunedeich 116
 D-27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-0
 Fax: +49 471 9736-445
 foodservice@frosta.de

BioFreeze GmbH
 Am Lunedeich 116
 D-27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-304
 Fax: +49 471 9736-125
 info@biofreeze.de

ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH
 Messaer Straße 3-5
 D-01623 Lommatzsch
 Tel.: +49 471 9736-117
 Fax: +49 471 72076

TIKO Vertriebsgesellschaft mbH
 Am Lunedeich 116
 D-27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-198
 Fax: +49 471 72076

FROSTA Tiefkühlkost GmbH
 Wiener Str. 89-91
 A-2500 Baden
 Tel.: +43 2252 82923
 Fax: +43 2252 82923-15
 info@frosta.at

FROSTA Italia s.r.l.
 Via Ennio Quirino Visconti, 103,
 Int. 8
 I-00193 Rom
 Tel.: +39 06 687 1749
 Fax: +39 06 687 3197
 info@frostitalia.it

FROSTA Russia
 Mirnaya Street, 23
 142190, micro rayon "K"
 Troitsk, Moscow region
 Tel./Fax: +7495 6428596
 info@frosta.ru

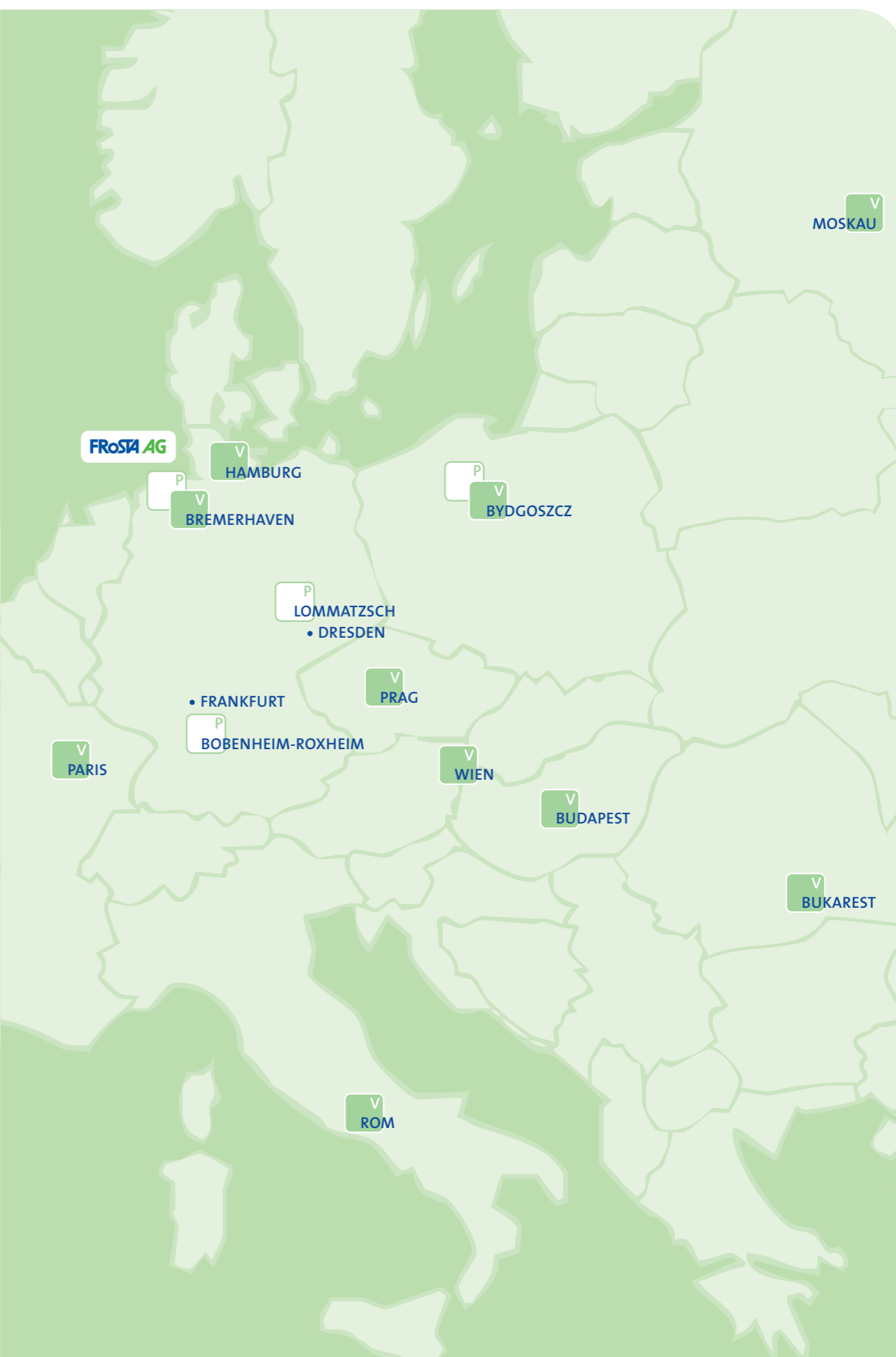
F. Schottke
 Zweigniederlassung
 der FROSTA AG
 Am Lunedeich 116
 D-27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-0
 Fax: +49 471 74349
 schottke@frosta.de

ELBTAL Tiefkühlkost
 Zweigniederlassung
 der FROSTA AG
 Messaer Straße 3-5
 D-01623 Lommatzsch
 Tel.: +49 35241 59-0
 Fax: +49 35241 59-193
 elbtal@frosta.de

Rheintal Tiefkühlkost
 Zweigniederlassung
 der FROSTA AG
 Industriestraße 4
 D-67240 Bobenheim-Roxheim
 Tel.: +49 6239 807-0
 Fax: +49 6239 807-163
 rheintal@frosta.de

FROSTA Hungary
 Szent Tamás u. 1
 H-2500 Esztergom
 Tel.: +36 33 500 350
 Fax: +36 33 500 351
 info@frosta.hu

FROSTA ČR s.r.o.
 U Nikolajky 833/5
 CZ-158 00 Prag 5
 Tel.: +42 02 51 56 07 35
 Fax: +42 02 51 56 07 39
 info@frosta.cz



FRoSTA Aktiengesellschaft
Am Lunedeich 116
D-27572 Bremerhaven
Telefon: +49 4 71-97 36-0
Telefax: +49 4 71-7 51 63
www.frosta-ag.com